

Butzweiler



Michel

Heimatzeitung aus und für Butzweiler!

Heimatverein Butzweiler e.V.
11. Ausgabe 2022



**Menschen
Bräuche
Leben
Feste**



Heimatverein Butzweiler e.V. wird 40!

Am 11.12.1982 wurde der Heimatverein Butzweiler gegründet mit dem Zweck, die Brauchtums- und Heimatpflege, die Kulturarbeit und Mundart im ländlichen Raum zu erhalten und zu fördern.

So wurde der alte Brauch der „Hettestaang vabränen“ am ersten Sonntag nach Fastnacht wieder eingeführt, sowie die Ausrichtung des Martinszugs mit Verlosung und Bewirtung, Tage des offenen Denkmals mit Führungen in den Pützlöchern und Mundartabende.

Weitere Aktivitäten: Pflege und Wartung der Wanderwege, des Römerpfads, der Wegkreuze; Organisation und Durchführung von Wanderungen, Theatervorstellungen, Jahresausflügen, Kelterfesten, Kappensitzungen und Kinderkarneval mit Tanzgruppen; Mitwirken an Kirmesveranstaltungen, Traktortreffen und anderen Festen;

Draußen Schule mit Herrichten des Butzerbachgrabens; Herausgabe von Schriften und Büchern über die Geschichte von Butzweiler und unserer Pfarrkirche, Kalendern und der Heimatzeitung „Butzweiler Michel“.

Anlässlich des diesjährigen
Mundartabends, am 29. Oktober 2022
soll das **40-jährige Jubiläum des Heimatvereins**
gefeiert werden!

Wir hoffen, dass sich die Coronalage im Laufe des Jahres so weit entspannt, dass diese und auch andere Veranstaltungen wieder stattfinden können. Wir werden rechtzeitig darüber informieren.

R.L.

Nachrufe



Am 08.07.2021 verstarb **Theo Lorig** im Alter von 92 Jahren.

Theo war ein Mitglied von Anfang an.

Er unterstützte den Verein so gut er konnte, war immer hilfsbereit, bereicherte uns mit seinem Wissen und seinen Kenntnissen über Natur und Arbeit auf dem Land.

Wir werden ihn in liebevoller Erinnerung behalten.

Am 14.07.2021 verstarb unser ehemaliges Mitglied **Peter Meier**.

Peter, auch als PeM bekannt berichtete seit Jahren über unsere Veranstaltungen im Trierischen Volksfreund.

Peter war immer offen für Gespräche und stellte die Vereine in bestmöglicher Weise in unserer Tageszeitung dar.

Dafür werden wir Peter immer dankbar sein.

PeM wird uns als Sprachrohr nach außen in Erinnerung bleiben.



Prof. Dr. Michael Albrecht

Am 20.12.2021 verstarb unser Mitglied **Michael** im Alter von 81 Jahren.

Michael hat uns bis zu seiner schweren Krankheit die schönsten Wanderwege der Region und darüber hinaus gezeigt. Er wanderte mit Begeisterung und konnte dies auf unsere Wanderfreunde im Verein in hervorragender Weise übertragen. Es war immer ein großes Erlebnis. Des weiteren stellte er dem Heimatverein seinen Schuppen als Lager für unsere Gerätschaften zur Verfügung.

Wir danken Michael für alles was er für uns getan hat und werden ihn in lieber Erinnerung behalten.

Im Januar 2022 verstarb unser Mitglied **Günter Patzak**, der sich unserem Dorf und unserem Verein verbunden fühlte und früher auch an Vereinsausflügen teilnahm. Wir danken für mehr als 20-jährige Mitgliedschaft im Heimatverein.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.



Damals und Heute

Et Kinigshous Im Vohl 7 feiert seinen 200.

Bei der Kreisverwaltung Trier-Saarburg ist das Haus – Winkelhof mit Wohnhaus – als ältestes Anwesen gelistet.

Der Pfarrhof mit Pfarrhaus wird in das frühe 17. Jahrhundert datiert. Woher der Haus-Dorfname „Kinigs“ stammt ist nicht zu belegen – keine Vorfahren trugen diesen Familiennamen.

Das Kinigshaus wurde 1822 von Nikolaus Schneider aus Butzweiler und seiner Frau Katharina, geb. Bender aus Schweich erbaut. Sie hatten neun Kinder.

Der Name Thiel taucht in der Ahnentafel in der 4. Generation auf, als Wilfried's Urgroßmutter Margaretha, geb. Grün im Jahre 1881 Franz Thiel aus Möhn heiratete. Sie hatten 14 Kinder, zwei starben im Säuglingsalter.



Auf dem Foto, aufgenommen um 1930, ist Urgroßmutter Margaretha mit ihren drei Söhnen: links Wilfried's Großvater Matthias, rechts Großonkel Michel und Nikolaus mit Hofhund.

Die kleinere Rundbogentür, rechts neben dem großen Scheunentor ist der Eingang zum Gewölbekeller in dem die Viezfässer und Futterrüben gelagert wurden. Rechts neben dem Hauseingang führte eine Treppe in den Kartoffelkeller.

Am Westgiebel stehen ein Viez- und ein großes Bälischfass, in dem die Kelterrückstände gemischt und dann im Winter in der Brennerei hinter dem Wohnhaus zu Schnaps verarbeitet wurden.

Hinter dem Maisfass liegt das Jauchefass, das mit der Gülle aus der Jauchegrube unter dem Misthaufen mittels einer Handpumpe gefüllt und anschließend auf Felder und Wiesen zur Düngung ausgesprüht wurde.

Margaretha's Sohn Matthias übernahm das Haus und das landwirtschaftliche Anwesen. Mit seiner Frau Katharina, geb. Lichter aus Idesheim hatte er zwei Kinder. Ihr Sohn Nikolaus wurde 1921 geboren. Im 2. Weltkrieg war er 4 Jahre Soldat und kam nach weiteren 4 Jahren in russischer Gefangenschaft 1948 in sein Heimatdorf zurück.

Im Jahre 1951 heiratete er Gertrud Otto. Ihr Sohn Wilfried wurde 1952 geboren. Tochter Irmtraud wurde 1953 und Tochter Margit 1957 geboren.

Seine Eltern begannen 1966 mit dem Neubau ihres Hauses mit separater Kellerwohnung im ehemaligen Nutzgarten auf der anderen Straßenseite Im Vohl 6. 1970 hielten sie dort mit ihren drei Kindern Einzug. Großonkel Michel lebte bis zu seinem



Wilfried mit seinen Eltern Gertrud und Nikolaus Thiel am Tag seiner 1. Hl. Kommunion im Jahre 1960.

Tode im Jahre 1979 im alten Haus und wurde von der Familie versorgt. Danach stand es leer und wurde „... als große Rumpelkammer genutzt“, wie Wilfried schmunzelnd meinte. 1981 hörte Kinigs Nikla als Bauer auf. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen wurden weitgehendst verpachtet. Auch die Brennerei wurde aufgegeben und das Brennrecht verkauft. 1982 zogen Wilfried und Anette, geb. Lernerz aus Lorich in ihr neues Haus Im Vohl 9.

Mitte bis Ende der 80er Jahre entrümpelte man Scheune, Stall und Holzschuppenge-

bäude mit Kelteranlagen und Schrotmühlen. Danach erfolgte der Teilabriss. Die historische Westfront zur Straße blieb erhalten.

Im Jahre 1990 begann man mit dem Wiederaufbau. Der Rundbogen des Scheunentores aus Sandstein wurde zur Eingangstür umgestaltet und die Sandsteingewände der Türen, Fenster und Lüftungsrosetten renoviert. Ein hartes Stück Arbeit für alle Beteiligten bis die drei Wohneinheiten 1992 bezugsfertig waren.

Bis zum Beginn der Restaurierung des Kinigshauses sollte noch ein Jahrzehnt vergehen. Das alte Haus stand (steht heute noch) unter vollem Denkmalschutz, durfte also baulich in der Außenansicht und im Erdgeschossinnenbereich nicht verändert werden. Die Auflagen des Landesdenkmalamtes mussten bei der Renovierung erfüllt werden und wurden von Mitarbeitern vor Ort kontrolliert. Familie Thiel erhielt auf Antrag etwa 20.000 EURO Fördergelder für das denkmalgeschützte Haus. Dieses Fördergeld war schnell verbraucht.



Der Hauseingang vor der Restaurierung. Die Risse im Mauerwerk (auch am Westgiebel) waren ein Folgeschaden des Kanalbaus in den Jahren 1979/80. Vater Nikla hatte versäumt, diesen nach der Kanalisierung zu melden.

Zusammen mit Sohn Thomas füllte Wilfried die Risse mit einer speziellen Mörtelmischung vom Fundament bis zum Dachstuhl. Damit waren die ersten Schritte getan.



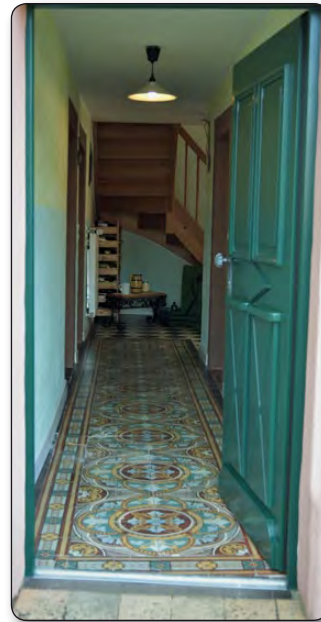
Es folgten: Erneuerung der Decke zum Dachgeschoss; Neuer Dachstuhl und Gauben mit Altdeutscher- – Naturschiefer – Eindeckung; Erhaltung und Renovierung der Lüftungsschächte, der Sandsteingewände an Fenstern, Innen – und Außentüren; Renovierung des Fußbodens und der Decke im Erdgeschoss. Eine weitere Auflage waren Massivholz-Sprossenfenster. Da könnte man schon den Mut verlieren – hinzu kam noch der

„amtlich-bürokratische Papierkram“. Doch Familie Thiel gab nicht auf. Unterstützung fanden sie bei ihrer Tochter Melanie und ihrem Mann Thomas Thelen.

Im Jahre 2004 war die aufwendige, nervenraubende Restaurierung weitgehendst abgeschlossen. Noch im gleichen Jahr zogen Melanie und Thomas Thelen ins Kinigshaus – die 8. Generation, die in diesem Hause lebt.



Oberhalb des dreiteiligen Sprossenfensters steht das Erbauungsjahr in römischen Ziffern.
MDCCCXXII = 1822
 Unterhalb des Türfensters die Hausinschrift:
**NIKOLAUS SCHNEIDER
 KATHARINA BENDER
 IN OMNI VITA DILIGE DEVM**
 Der lateinische Hausspruch lautet ins Deutsch übersetzt:
Im ganzen Leben vertraue Gott



Den Flur schmückt ein vor 200 Jahren verlegtes Mosaik mit Keramikfliesen von Villeroy und Boch. Die Haustüre aus Massivholz ist eine Imitation des Originals, ein handwerkliches Unikat.



Das Kinigs-Wohnhaus mit dem höchsten Dachfirst, fotografiert um 1985 von der Südost-Seite, links die Brennerei, rechts das Holzschuppengebäude.



Das aktuelle Foto 2022 zeigt das Kinigshaus mit der Hintertür, die früher von der Küche direkt in die Brennerei führte.

Während des Informationsgesprächs mit Wilfried und Anette Thiel bei Kaffee und Kuchen in ihrem Hause zeigte mir Wilfried das „Kinigskreii“ von 1900, Standort Dackenheim, in der Dorfchronik und meinte: „Dat kemmt wohl och vun den Ahnen!“ „Da liegst du wohl richtig mit deiner Vermutung“, war meine Antwort an Kinigs Wilf. Manche Hausnamen halten sich vielleicht ewig, zumindest unter den Einheimischen. Auch haben wir Gedanken darüber ausgetauscht, was das Wort „Kinigs“ bedeuten könnte. Schon unser Dorfchronist Klaus Pauli vermutete eine dialektische Ableitung des Wortes „König“. Unsere Schlussfolgerung: Nikolaus Schneider und seine Frau Katharina waren die reichsten Bauersleute in Butzweiler und bekamen daher den Hausnamen „Kinigs“. Auf der Inschrift über der Haustür ist der Name der Ehefrau mit ihrem Geburtsnamen Bender eingeritzt. Unsere Vermutung: Sie hat eine ordentliche Mitgift/Aussteuer aus

Schweich mitgebracht. Ein Haus, erbaut um 1822, das heute nach 200 Jahren noch steht und nach erfolgreicher Renovierung wieder bewohnt wird, muss damals schon eine Menge Taler gekostet haben. Vielleicht wollte Vater Bender damit auch sicherstellen, dass die Dorfbewohner wussten, aus welchem Beutel das Geld stammte.

Aber nun genug der Vermutungen – sonst fangen wir noch an zu fabulieren.

Herzlichen Glückwunsch an die ganze Familie Thiel zum 200. Ihres Ahnenhauses.

Mit der Renovierung des „Kinigs-Eckens“ hat sie einen immensen Beitrag zur Erhaltung des baulichen Kulturgutes in unserem Heimatdorf Butzweiler geleistet.

Dann feiert mal schön – zumal das Oberhaupt der Familie auch einen „Runden“ zu feiern hatte.

B.W.





Das aktuelle Foto – 2022 zeigt den renovierten Kinigs-Ecken



Kinigs-Ecken on de Wengler Groowen

E poa Weada op Platt – Teil 10

Mundartbegriffe „Butzweiler Platt - Hochdeutsch“ gesammelt von Klaus Pauli.

P

Paan :	Pfanne	pesban:	flüstern, tuscheln
Pabeiia:	Papier	petschen:	zwicken, kneifen, trinken, <i>well gih ma mòl e gode petschen</i>
padent:	brauchbar	Pittasillisch:	Petersilie
Päadskniideln:	Pferdeäpfel	plaaken:	werfen, etwas in die Ecke schmeißen
Päadskriewela:	Mistkäfer	Plaazen:	Flecken im Kleid, im Gesicht
pakgen:	Gegner überwältigen, <i>hen hot et gepakgt</i> Krankheit überwunden	plakgisch:	nackt, besitzlos, <i>plakgisch on nakgisch</i>
Paltong:	Mantel, Überzieher, Jacke	Plättscha:	Kacheln, Wand-, Bodenfliesen
Pänz:	Kinder	plóren:	plagen, <i>en hot sich geplócht wie en Hond</i>
Panzat:	frecher Junge	Puudel:	Pfütze, Lache
peatdeln:	unentschlossen hin und her gehen	Puttschen:	Handvoll Kraut, Blumen, Gras
Peasch:	eingezäunte Wiese		
Pell:	junges Huhn		
Pennekloutschen:	Dreifuß aus Eisen zur Schuhreparatur		

Das kleine Mundartwörterbuch von Klaus Pauli endet mit dem Buchstaben P.

Darüber hinaus hat er jedoch über Jahre eigene Sprüche und Weisheiten mit Augenzwinkern notiert, von denen ab dieser Ausgabe jeweils eine kleine Auswahl erscheint:

We selwa Krieaunen hot, soll den aneren net ob de Zeawen treden.

Wer selber Hühneraugen hat, soll den anderen nicht auf die Zehen treten.

Die Alen kukgen weida iwat Wassa wie die Jongen dran.

Die Alten schauen weiter übers Wasser wie die Jungen hinein.

De Wein hot zwu Seiiten, de schlechden vadeaft de Mooren, de goden de Geldsaak.

Der Wein hat zwei Seiten, der schlechte verdirbt den Magen, der gute den Geldbeutel.

De schwätzt su winnisch als hätten et Moul mat roabgeschlegt.

Der spricht so wenig als hätte er seinen Mund mit runtergeschluckt.

Et schmaakt neist bessa als wie dat wat ma selwa esst.

Es schmeckt nichts besser als das was man selber isst.

Das Aufschreiben der Mundartbegriffe sollte dazu beitragen, das Butzweiler Platt nicht ganz vergessen zu lassen. Die Butzweilera, wohl mehrheitlich die Älteren und Alt-ingesessenen verstehen und sprechen es noch. Jüngere oder Zugezogene wahrscheinlich weniger. Sprache lebt solange sie gesprochen wird. Es ist allerdings fraglich, ob unser Platt noch in zwanzig oder mehr Jahren gesprochen oder verstanden wird. *Dat wär awa schod, Platt schwätzen ass dahäm seiín.*

R.L.



„Kochkies“ – Kochkäse

Zutaten

200g Harzer Käse
200g Schmand
50g Butter
50g Milch
1 TL Salz
1 TL Kümmel
1 TL Natron
250g Magerquark

Zubereitung

Alle Zutaten, bis auf den Magerquark, in einem Topf erhitzen. Die Masse sollte allerdings nicht kochen. Von der Herdplatte nehmen und 1 TL Natron einrühren. Etwas abkühlen lassen, dabei immer wieder umrühren. Anschließend den Magerquark unterrühren. In kleine Gläser füllen und gut verschließen. Im Kühlschrank aufbewahren.

Ich nehme immer kleine Wurstgläser mit Schraubdeckel; es werden 4 Gläser.

E.M.



Elke Wezigi, CC BY-SA 4.0, Wikimedia Commons

Glasfaserausbau in Butzweiler

Seit November 2021 sind über 400 Haushalte in Butzweiler mit sogenannten „Fiber to the Home (FTTH)“ – Anschlüssen ausgestattet. Die Glasfaserleitung wurde im Laufe des Jahres 2021 direkt ins Wohnhaus gelegt. Eine Geschwindigkeit von bis zu 1.000 Megabit pro Sekunde sind damit möglich. Eine zukunftsorientierte Maßnahme wurde hier in unserem Dorf verwirklicht.

Zur kleinen Abschlussbesprechung trafen sich im Bürgerhaus am 03. Februar 2022 Frau Katherina Reiche, Vorstandsvorsitzende der Westenergie AG, sowie Herr Landrat Stefan Metzdorf, Verbandsbürgermeister Michael Holstein, Ortsbürgermeister Uwe Metzdorf, Ortsvorsteher Butzweiler Nikolaus Lieser, Ortsvorsteher Newel Hans Scheuern sowie weitere Mitglieder der Westenergie.

Die politischen Vertreter bedankten sich bei der Westenergie für die zügige und reibungslose Durchführung dieses Breitbandausbaues. Eine schnelle Internetversorgung ist

gerade im ländlichen Raum in der Zukunft überlebenswichtig. Auch im Ortsteil Newel wird teilweise der Internetausbau auf Glasfaserbasis zurzeit ausgebaut.

Besonderer Dank galt Herrn Thinneres als verantwortlicher Leiter vor Ort, der alle aufgetretenen Probleme souverän und technisch perfekt löste.

Mit dieser Technologie ist Butzweiler der modernen Internetzeit ein großes Stück nähergekommen und vielen Gemeinden ein Stück voraus.

N.L.



Giorgio Giorgi-Pyabany

Glasfaser im Bürgerhaus Butzweiler

Im Zuge des Glasfaserausbaues in Butzweiler wurde auch das Bürgerhaus Butzweiler mit einem eigenen Anschluss versehen.

Der Glasfaseranschluss geht aber bekanntlich nur bis in den Keller, wie bei allen anderen Anschlüssen im Dorf auch. Das Bürgerhaus besteht aber aus mehreren Etagen und muss dementsprechend auch verkabelt werden. Auch wurde den Gemeindearbeitern auf den Bauhof ein eigener Zugang gelegt, so dass sie auch im modernen Internetzeitalter angekommen sind.

Diese zeitraubende und technisch sehr aufwendige Aufgabe übernahm dankenswerterweise Jens Jakobi, der auch bei der Verwirklichung des Glasfaserausbaues im Ort sehr viel Energie investiert hat. Er hat sehr vielen Hausbesitzern die Vorteile des Glasfaseranschlusses näher gebracht, so dass wir bei der Vergabe im Jahre 2019 die erforderliche Quote erreichten.



Hier im Bürgerhaus verkabelte er die einzelnen Etagen unter Mitwirkung der Jugendgruppe.

Wenn diese Arbeiten erledigt sind, verfügt unser Bürgerhaus auf allen Etagen und auch im Saal über freies WLAN und das mobile Rathaus verfügt über einen schnellen und hervorragend funktionierenden Internetanschluss.

DANKE an Jens und seine Helfer.

N.L.



Glasfaserausbau in Butzweiler – Internationale Bautruppe

Während des letzten Jahres sah man die orangenen Baufahrzeuge des Wittlicher Bauunternehmens Ruppert vom Depot am Gemeindeplatz aus kommend jeden Tag durchs Dorf fahren. An den jeweiligen Bauabschnitten waren Bauarbeiter der Firma Bauunternehmung Arslan, Wittlich aus verschiedensten Ländern am Werk, mit denen man schon mal ins Gespräch kam.

Im Butzweiler Michel 2021 wurde über den Start der Arbeiten im Dorfteil Kirchen berichtet, auch mit Fotos. Einige Arbeiter, die sich im Michel wiedererkannten waren ganz stolz, sich darin zu sehen! (siehe Foto). Die Deutschkenntnisse waren sehr unterschiedlich. Es wurde in verschiedensten Sprachen kommuniziert. Jousef aus Pakistan, der seit mehreren Jahren in Deutschland lebt, in Südkorea Bauwesen studiert hat und mit einer Deutschen verheiratet ist, kann sich gut in Deutsch ver-

ständigen. Er hat seinen Kollegen übersetzt. Wenn man sich umhört, war er im Dorf bekannt und beliebt, wie er mit einem freundlichen Winken im Frontlader unterwegs war, oder vor Ort mit den Hauseigentümern die Bauarbeiten besprach. Die in Butzweiler eingesetzten Bauarbeiter kamen haupt-



Vorarbeiter Jousef Zai aus Pakistan (im Bild rechts), mit seinem Kollegen Shokat aus der Türkei (Mitte) und einem Kollegen aus Rumänien (links).

sächlich aus der Türkei, Rumänien und Bulgarien. In Schichten von 7.30 Uhr bis oft 18.30 Uhr, und wenn nötig sogar am Samstag, erledigten sie die Aushub-, Pflaster und Teerarbeiten fleißig und zuverlässig. Seit Anfang 2022 sind die Trupps nun in Newel unterwegs. R.L.

Kulturring Newel

Der Dachverein aller Neweler Vereine der „Kulturring“ hat die Coronazeit dazu genutzt sein umfangreiches Lager im Keller des Bürgerhauses in Butzweiler auf Vordermann zu bringen. In diesem Lager befinden sich Elektrogeräte wie Fritteusen, Bratwurstbräter u.a., des Weiteren jede Menge Verlängerungskabel für Normal- und Starkstrom.

Diese müssen laut gesetzlichen Bestimmungen einmal im Jahr vereinsintern auf ihre Sicherheit überprüft werden. Bei der Überprüfung wurde festgestellt, dass etliche Artikel, besonders Steckverbindungen durch den jahrelangen Gebrauch verschlissen und nicht mehr austauschbar waren.

Nach der Instandsetzung der Geräte und dem Aufbau neuer Regale durch die Zeugwarte Jürgen Bischof, Matthias Hölling, dem 2. Vorsitzenden Bernd Wolf unter Mitwirkung von Hans Cremer wurden die Geräte und Kabel im Lager des Bürgerhauses neu platziert. Abschließend wurden sie von Adam Koller überprüft, zertifiziert und katalogisiert. Der Kulturring hat hierfür eine Summe



von 1434,40 Euro investiert. Ab sofort können alle Teile wieder an die Vereine der Gemeinde Newel mit neuester Zertifizierung ausgeliehen werden.

N.L.



Zeitdokument – Ein Brief aus Amerika 1946

Vor Kurzem fand Heinrich Wagner in der Scheune gegenüber seinem Elternhaus im Vohl, Ramsteinerweg 9 einen Brief aus Amerika aus dem Jahre 1946. Er war adressiert an seinen Großvater Heinrich Wagner sen. „Platz Hein“.

Der Absender war Isidor Kaufmann aus St. Louis, USA, der ehemalige Nachbar von „Platz Hein“ (Jg.1898), seiner Ehefrau Anna (Jg.1907) und den Kindern Heinrich, Maria, Mäthi und Michel.

Das Elternhaus von Isidor (Jg. 1904) befand sich in etwa an der Stelle des jetzigen Hauses Nr. 9. Er wohnte dort mit seinen Eltern Raphael (Jg.1865) und Therese Kaufmann, geb Samuel (Jg. 1869) und fünf Geschwistern. Sie gehörten zu den zehn jüdischen Familien, die zu der Zeit in Butzweiler lebten und deren Kinder auch im Ort zur Schule gingen.

Eine alte Schülerliste der Volksschule Butzweiler enthält folgenden Eintrag:

„Der Handelsmann Raphael KAUFMANN hatte sechs Kinder: Rosa (1903), Gottfried (1905), Moriz (1907), Simon (1909), Isidor (1910) und Betti (1915) (in Klammern: Jahr der Einschulung)

In der für Juden immer schwieriger werdenden Zeit der 1930er Jahre konnte Isidor, von Beruf Schneider*, und sein Bruder Simon 1937 bzw. 1938 nach USA auswandern.

Der bewegende Wortlaut des Briefes ist wie folgt:

„Lb. Hein, Anna und Kinder! St. Louis, den 14 July 1946

Ihr werdet Euch wohl wundern von mir zu hören, und denke ich dahs die Zeiten sich geändert haben und Ihr keine Angst zu haben braucht mir zu antworten. Vor allem hoffe Euch gesund und kann von hier aus nur das beste berichten. Eure Kinder sind sicher alle grohs und habt Ihr sicher gute Hilfe an ihnen. Was machen deine Eltern und Geschwister lb. Anna, bitte Grüsse sie von mir.

Ich habe leider noch von keinem meiner Lieben gehört und habe ich Angst das sie wie Millionen andere von den Nazis ermordet wurden. Vielleicht habt Ihr mal was gehört und ihr könntet mir Auskunft geben. Wie habt Ihr den Krieg überlebt.

Von unserem Simon höre öfters und hat er einen kräftigen Jungen 4 Jahre alt.

Wie geht Familie Schankweiler-Christmann, grühst sie von mir, sie sollen mir mal schreiben.

Wie sieht es auf unserem Friedhof aus. Ich würde mich freuen einen ausführlichen Brief von Euch zu erhalten.

Ich arbeite immer in meinem Handwerk und bin jetzt 7 Jahre auf einer Stelle und haben wir viele Arbeit. Meine lb. Frau arbeitet auch und wohnen meine Schwigereltern und Schwager bei uns. Wir haben sehr heihs hier und seit Ihr gewiss jetzt an der Ernte.

In der Hoffnung bald Antwort von Euch zu haben, empfanget recht herzl. Grüsse von mir Eurem früheren Nachbar Isi.

Meine Adr. ist

I. Kaufmann,
5628 Vernon Ave, St. Louis, 12. Mo
U.S.A.“



Aus dem obigen Brief erkennt man, wie freundschaftlich diese Nachbarn einander zugetan waren und wie in der Ferne an die frühere Heimat gedacht wurde.

Heinrich konnte keine weiteren Briefe finden und ihm ist auch nicht bekannt, ob sein Großvater oder die Nachbarn Isidor geantwortet haben. Familie Wagner hatte im Krieg einen Schicksalsschlag zu verkraften. Während der Diphtherie Epidemie 1942/1943 starb Sohn Michel; wie auch noch drei weitere Kinder aus Butzweiler.*

Die Befürchtungen bezüglich seiner Familienangehörigen, die Isidor in seinem Brief beschreibt, waren berechtigt. Aus Holocaust Listen geht hervor, dass sein Vater Raphael, seine Mutter Therese, seine Schwestern Rosa und Betti und sein Bruder Moritz von Trier aus deportiert und in Treblinka (1942) und Auschwitz (1943) ermordet wurden.

*S. 241/213 - „Butzweiler und seine Geschichte“, K. Pauli

R.L.



1941 erwarb Platz Hein das alte Haus der Fam. Kaufmann, was später abgerissen wurde. In den 1950er Jahren wurde ein neues Haus direkt an den Ramsteiner Weg gebaut.

Auf dem Foto: Hein Wagner mit Enkelkindern Elisabeth und Heinrich vor dem Neubau um 1960.



Besuche im Vohl



Im März 2021 traf ich Monika Metzen-Wahl (rechts) vom Emil-Frank-Institut, Wittlich und Monika Metzler (links) vom AG Frieden e.V. Trier am Brunnen in Butzweiler. Es folgte ein Rundgang durch den Vohl entlang der ehemaligen jüdischen Häuser, Synagoge und Friedhof.

Das Emil-Frank-Institut koordiniert u.a. Forschungen über das jüdische Leben der Region Mosel-Eifel-Hunsrück der letzten Jahrhunderte und hilft bei der Aufarbeitung und Recherche von Lebens- und Schicksalswegen jüdischer Bürger vor und während der nationalsozialistischen Herrschaft. Das Institut hatte zu Butzweiler und den ehemals hier ansässigen jüdischen Familien Anfragen aus Israel, aber auch aus anderen Ländern erhalten und sich an Nik. Lieser gewandt. Beide Frauen kannten Butzweiler noch nicht. Sie waren überrascht, wie groß die jüdische Gemeinde hier früher gewesen ist. Es folgte ein reges Gespräch und nachfolgend ein Austausch von interessanten Daten und Dokumenten. Zeitgleich konnte noch vor Ort telefonisch ein Kontakt zu Ruth Miller in Israel hergestellt werden, die Monika Metzler bei umfangreichen Recherchen für die AGF u.a. zu Stolpersteinverlegungen vor Jahren kennengelernt hatte.

Im Juli 2021 folgte dann ein Besuch von o.g. Ruth Miller (geb. Jacoby) und Ehemann Steven aus Tel-Aviv, Israel, zusammen mit Monika Metzler.



Ruth Miller hat familiäre Wurzeln in Butzweiler. Ihr Urgroßvater Josef Alexander Lorig wurde hier 1861 geboren. Mit ihren Eltern Rafael und Edith Jacoby, geb. Lorig und ihrem Mann besuchte sie 1976 schon einmal das Dorf. Bei einem Besuch einige Jahre später trafen ihre Eltern per Zufall auf meinen Vater, Klaus Pauli, der sie durch den Vohl begleitete. Über Jahrzehnte blieben sie in Kontakt. Das Ehepaar Jacoby kam mit Familienangehörigen nochmals 1987 und 1992 aus Israel und wanderte mit uns zur Genovevahöhle, die Edith als Kind von Besuchen ihres Großvaters vor dem Krieg in Butzweiler kannte.

Ruth und Steven Miller waren im Sommer 2021 im Rahmen von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ nach Steinbach am Glan in der Pfalz eingeladen, wo sie an der Produktion eines Videos zur jüdischen Geschichte der Gemeinde mitarbeiteten. Es war ihnen ein persönliches Anliegen, da Generationen ihrer Vorfahren dort gelebt hatten. Zu weiteren Veranstaltungen kamen sie nach Zell und Trier und fanden auch die Zeit Butzweiler zu besuchen. So konnten wir uns persönlich treffen. Es erfolgte ebenfalls ein Rundgang im Vohl und anschließend ein Abendessen im Restaurant am Brunnen. Dabei wurden interessante Eindrücke und Gedanken ausgetauscht.

R.L.



VHS Aach-Newel

Am 1. Juni 1969 fand auf dem Wehrborn die Gründungsfeier des ersten überörtlichen Volksbildungswerkes Aach-Newel für die Dörfer Aach, Beßlich, Butzweiler, Lorich und Newel statt. In der Gründungsversammlung wurde der Start feierlich mit musikalischen Darbietungen und Festreden, u.a. von Landrat Dr. Braun-Friderici begangen.

Die erste Leitung des **Volksbildungswerkes „Um den Wehrborn“** (später umbenannt in VHS Aach-Newel) erhielt Liesel Heckmann aus Butzweiler. Die weiteren Vorsitzenden waren: Ursula Barinka, Josef Weber und Klementine Mick, ebenfalls aus Butzweiler.



Programmheft zur Gründungsversammlung am 1.06.1969
(Entwurf: Klaus Kordel, Trier)

Frau Heckmann hatte die Leitung bis Ende der 1970er Jahre, danach Frau Barinka. Ab 1982 übernahm Josef Weber aus Butzweiler. Von 1988 bis 1992 war die Leitung unter Klementine Mick aus Butzweiler, die von Eugen Reiter aus Aach abgelöst wurde, bis Anfang der 2000er Jahre. Es folgten für kurze Zeit Hans-Peter Müller und Heinz Schäfer aus Aach, bevor 2006 Andrea Moers aus Aach zuständig für die Leitung der VHS Aach-Newel im Verbund der Kreisvolkshochschulen Trier-Saarburg wurde, bis heute.

Von den engagierten Ehrenamtlichen wurde ein umfangreiches und ambitioniertes Programm zusammengestellt, das sowohl zur Förderung der Erwachsenenbildung als auch für Kinder und Jugendliche ausgelegt war und möglichst auch den Interessen der Bürger gerecht werden sollte. Zielvorgabe war es, ein attraktives Kultur- und Bildungsangebot im ländlichen Raum anzubieten und somit einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität zu leisten. Nicht zuletzt auch, um Verbindungen und Kontakte zwischen den Menschen zu schaffen, Orientierung zu den Fragen des All-

tags zu geben und ein Lernen, Gestalten und körperliche Fitnessprogramme mit Spaß anzubieten. Veranstaltungsorte waren hauptsächlich Butzweiler, Aach und Newel.

Im Laufe der mehr als 50 Jahre gab es ein breitgefächertes Programm, zu dem u.a. **Berufshilfe** mit Buchführung, Steno, Maschinenschreiben oder Techn. Zeichnen gehörte, sowie zahlreiche **Vorträge über Erziehung, Gesundheit, Ernährung, juristische, historische, religiöse Themen**; wie z.B. „Der junge Mensch und die Massenmedien“, „Vollwerternährung“, „Verkehrsunfall – was tun?“, „Zur fränkischen Besiedlung unserer Heimat“, „Anleitung zum ökologischen Gärtnern“ etc.

Großes Interesse fand immer das vielfältige Angebot an **Künstlerischem Gestalten**: Töpfern (K. Mick, V. Cremer), Zeichnen/Aquarellmalen (I. Weber, Fr. Buschmann), Batik, Seidenmalerei (K. Mick, Fr. Hill); Kranzbinden/Gestecke (M. Matter); Malen und Basteln für Kinder. Vorwiegend beliebt bei Frauen waren Kurse in **Kochen, Backen, Hauswirtschaft** oder **Nähen** (R. Olk, U. Barinka, E. Bamberg). Für alle interessant: **Pflanzenkundl. Begehungen** oder **Gärtnern** (A. Jansen, R. Schneider), **Sprachkurse** in Englisch, Französisch, Spanisch (E. Commacchio-Opp, C. Schneider), **Musikkurse** (Gitarre, Flöte), **Computerkurse**, **Erste-Hilfe-Kurse** (DRK), **Tanz- und Schwimmkurse**, **Autogenes Training**, **Wirbelsäulengymnastik** (G. Roth, R. Weber.), **Turnen für Kinder** (B. Horn), **Kinderkrabbelgruppen** (A. Moers) und vieles mehr.



Aquarellmalen in Lorich mit Irmgard Weber, 1990





1994 Fahrt zur Kunsthalle Bonn, Ausstellung „Europa, Europa“

Sehr beliebt waren auch jahrelang die **Theaterbesuche** in Trier, sowie **Studienfahrten** ins In- und Ausland. Zahlreiche Besucher kamen zu den **Ausstellungen** der Werke aus den künstlerischen Kursen: 1988 in der Grundschule Butzweiler und 1991 im Gemeindehaus Newel.

Im Laufe der Jahrzehnte änderte sich das Angebot. So wurden Kurse, die nicht mehr genügend Interessierte fanden aus dem Programm genommen und andere hinzugefügt. Auch war es nicht immer leicht Referenten/innen oder Kursleiter/innen zu finden oder geeignete Veranstaltungsräume. Zudem traten Angebote in Trier oder den umliegenden Gemeinden als Konkurrenz auf. Trotzdem wird es von vielen geschätzt hier wohnortnah noch Angebote zu finden.

Aktuell im Programm: **Hatha-Yoga, Orientalischer Tanz, Kindertanzen** (Bürgerhaus Butzweiler) und **Qigong, Rückenfit, Sport für Männer ab 60** (Gemeindehaus Aach).

Zusätzlich gibt es immer noch die **Töpferkurse** und seit Jahrzehnten den Kurs **Wirbelsäulengymnastik** in der Turnhalle Butzweiler mit einem treuen Teilnehmerinnenstamm, der über viele Jahre von Gisela Roth geleitet wurde, zeitweise mit Rita Weber, und ab 2000 zusammen mit ihrer Tochter Beate. Nachdem Gisela verstorben war, wird er von Beate Horn weitergeführt. Sehr beliebt bei jungen Eltern sind seit 1994 die von Andrea Moers gestalteten **Eltern-Kind-Gruppen**, die ihnen auch eine Möglichkeit bieten, neue Kontakte zu knüpfen.



Coronabedingt waren Kurse in den beiden letzten Jahren teils eingeschränkt oder konnten gar nicht stattfinden. Das wird sich hoffentlich bald wieder ändern!

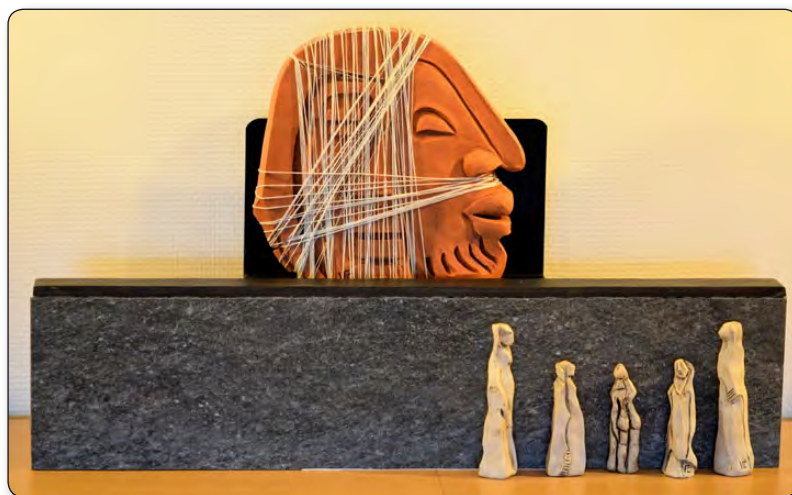
Unter www.kvhs.trier-saarburg.de kann man sich über die aktuellen Angebote informieren. R.L.

Kunst im Dorf

Vera Cremer leitet Töpferkurse seit mehr als 30 Jahren

Vera Cremer, gebürtig aus Castrop-Rauxel, NRW, wohnt und arbeitet seit 1971 im Trierer-Land. 1978 kaufte sie mit ihrem Mann Hans für ihre Familie das Wohnhaus Im Mont 32 in Butzweiler, das sie liebevoll renovierten und das innen und außen ihre Leidenschaft für Kunst zeigt. Als gelernte Herrenschneiderin interessierte sie sich stets für Kreatives und besuchte Kurse an der Europäischen Akademie für Bildende Kunst in Trier oder im Kunst-Haus Rhaunen.

Im Rahmen des VHS Programms wurden ab 1979 Töpferkurse von Klementine Mick angeboten, die zunächst für einige Jahre im Mäusheckerweg in Ehrang stattfanden, dann nach Anschaffung eines eigenen Brennofens im damaligen „Seniorenheim“ in Butzweiler (heute Tierarztpraxis Dr. Reitz). Vera nahm an diesen Töpferkursen teil und fand von Anfang an Gefallen daran. Schon bald entwickelte sie ihre Fertigkeiten weiter auf figürliche Objekte. Für die VHS hatte



sie selbst bereits Kurse im Modellieren mit Fimo gegeben. 1990 übernahm Vera dann die Kurse von Klementine Mick. Der Brennofen wurde aus praktikablen Gründen in ihr Haus Im Mont gebracht. Ehemann Hans, gelernter Elektriker,





konnte bei Reparaturen handwerklich helfen und baute sogar zusätzlich einen größeren Brennofen, in dem fast mannshohe Skulpturen gebrannt werden konnten. Wegen hoher Betriebskosten wird dieser jedoch nicht mehr eingesetzt.

Bis heute bietet Vera die Töpferkurse kontinuierlich an, die bei vielen Kursteilnehmer/innen seit Jahren beliebt sind: für Kinder im Gemeindehaus in Ach und für Erwachsene in ihrem Atelier Im Mont. Der Roh- und Glasurbrand erfolgt dann bei ihr im Haus.

Vera sagt: „Seit 32 Jahren leite ich die Töpferabteilung der VHS. Unter fachkundiger Anleitung und mit eigener Kreativität entstehen erste Werke, auf die die Kinder sehr stolz sind. Es macht mir immer noch so viel Spaß wie am ersten Tag!“

Nebenbei arbeitet Vera auch plastisch. Die Plastiken wurden immer größer, die sie aus Metall und Stein fertigt. In zahlreichen Kursen ließ sie sich im Laufe der Jahre von bekannten Künstlern und Künstlerinnen wie Uta Stahl, Renate Schmitt, Irmgard Weber und Werner Persy inspirieren. Dabei erweiterte sie ihre Fertigkeiten in Zeichnen und Malerei und fand ihren eigenen Stil.



Werke von ihr konnte sie in mehreren Ausstellungen zeigen:

- 1987 Städtische Bücherei Trier - Plastik
- 1988 Tufa Trier (Kulturwerkstatt) - Plastik
- 1993 VG Trier- Land - Plastik
- 1996 + 2002 „ Kunst im Dorf“, Bürgerhaus Butzweiler - Plastik
- 2004 Landesgartenschau Trier - Malerei
- 2008 Synagoge Wawern (Einzelausstellung) - Malerei

Vera würde es begrüßen, wenn wieder mal eine Ausstellung „Kunst im Dorf“ in Butzweiler stattfinden könnte. Wir wünschen ihr weiterhin viel Spaß und Schaffensfreude!

R.L.



Termine

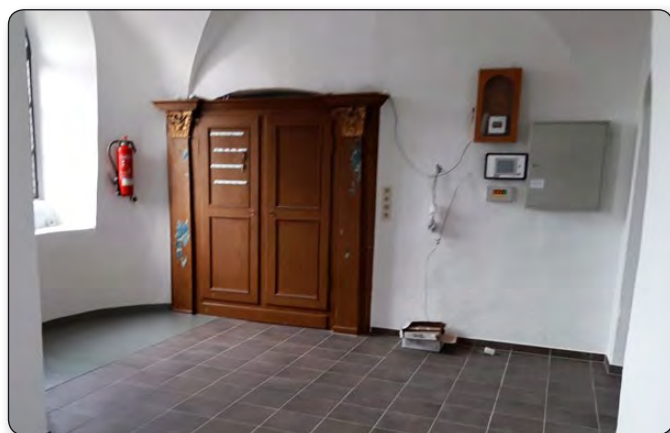
der nächsten Töpferkurse für Erwachsene:
22. und 29.04.2022, jeweils von 19–22 Uhr.
 Weitere Termine werden rechtzeitig von der VHS
 Ach-Newel bekanntgegeben.



Der lange Weg zur Innenrenovierung unserer Kirche St. Remigius

Die Informationen und Daten zur Renovierung stellte mir dankenswerterweise unser Pastor Mario Kaufmann zur Verfügung. Das Vorhaben zur Innensanierung hatte der Verwaltungsrat der Kirchengemeinde St. Remigius schon vor einigen Jahren, zurzeit von Pastor Berthold Fochs, auf seine Tagesordnung gestellt. Dazu wurde 2015 ein erster Antrag zur Anerkennung des Baubedarfs beim Bistum gestellt, der auch genehmigt wurde. Anschließend folgten Ortstermine mit Baufirmen und Gutachtern, sowie das Einholen von Angeboten für die verschiedenen Gewerke und dementsprechend eine Kostenschätzung durch den Architekten Heinz Weber, Welschbillig. Leider wurde der Antrag zur Genehmigung der Baumaßnahme und der Gewährung der Bistumszuschüsse einige Male zurückgestellt. Die Förderung der beantragten Baumaßnahmen muss jeweils in den Bistumshaushalt eingeplant werden, dabei werden Innenrenovierungen, die vorzugsweise die Verschönerung und keine statischen Sicherungen beinhalten, eher zurückgestellt und dringende Baumaßnahmen, wie geschädigte Dächer und Gewölbe, die die Benutzung einer Kirche aus Sicherheitsgründen in Frage stellen, vorgezogen. Aufgrund eingetretener Verjährung wurde 2019 der Antrag mit einer aktualisierten Kostenschätzung erneut gestellt. Die Finanzierung ist wie folgt vorgesehen:
74.100 € Zuschuss des Bistums
18.700 € Zuschuss vom Amt für kirchliche Denkmalpflege
178.199 € Eigenbeteiligung der Kirchengemeinde aus gesparten Einnahmen und Spenden und einer inneren Anleihe auf das Stellenvermögen.

Durch die zeitliche Verzögerung wurde die Sanierung der Sakristei Ende 2020 als



1. Bauabschnitt vorgezogen. Der teilweise angefaltete Holzboden wurde ausgebaut, Estrich gegossen und ein Fliesenbelag verlegt. Teilweise musste an feuchten Wandstellen der Verputz erneuert werden. Abschließend wurde die Sakristei neu gestrichen. Hierfür entstanden Kosten von 21.200 €, die durch das Bistum mit 60% für alle förderwürdigen Maßnahmen (Anstrich ausgenommen) bezuschusst wurden.

Am 2. November 2021 war es dann soweit, es konnte endlich mit dem Ausräumen der Kirche begonnen werden. Ab November war dann auch die Kirche für Besucher gesperrt.

Alle Heiligenfiguren wurden entfernt und im Pfarrhaus eingelagert.

Die Seitenaltäre wurden abgebaut und von der Firma Berchem Restaurierungen, Essen mit in die Werkstatt genommen. Die Firma Berchem wird auch die Restaurierungsarbeiten der Innenraumschale mit den Malereien auf Gewölbe und Wänden übernehmen.

Orgelbau Hubert Fasen, Oberbettingen baute die Orgelpfeifen aus und übernahm das staubsichere Verpacken der Orgel und wird die anschließende Reinigung und Intonation bzw. Stimmung des Instruments vornehmen. Das Innere der Orgel lagert im Pfarrhaus im Konferenzraum.

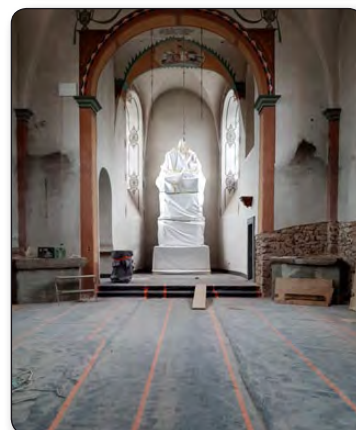
Ebenso wurden der Hochaltar und der Beichtstuhl staubsicher verpackt.

Beim Anblick der riesigen „Verpackungen“ fühlt man sich an den Verhüllungskünstler Christo erinnert, der bekannt ist für seine monumentalen, temporären Rauminstallationen.

Die Firma GG Umzüge GmbH, Bitburg übernahm am 2. Dezember die Auslagerung der Kirchenbänke in die Kirche auf dem Wehrborn und in die Pfarrscheune.

Die Firma Bautenschutz Theisen GmbH, Orenhofen führte die Sanierputz- und Bautenschutzarbeiten durch. Der Verputz im Sockelbereich wurde bis in die Höhe von 1,50 m abgeschlagen und erneuert. Sichtbar wurden die alten Sandsteinmauern der Kirchenwände, an denen man die verschiedenen Bauepochen deutlich ablesen kann.

Elektro Mölter, Igel verlegte die neuen Stromleitungen und Lautsprecherkabel.





Anfang Februar hat die Firma Gerüstbau Trappen, Trier die Kirche komplett eingerüstet und einen Lastenaufzug installiert, sodass die Restauratoren zunächst die Risse im Gewölbe behandeln und dann mit der Restauration der Malereien und dem Neuanstrich fortfahren können. Die Fenster wurden zum Schutz vor Beschädigungen mit Planen zugeklebt.

Die Gottesdienste werden für die Übergangszeit in der Kirche auf dem Wehrborn gefeiert.

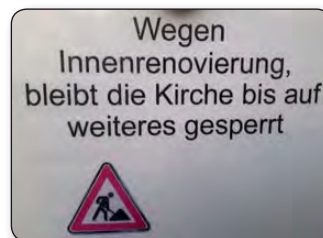
So wurde an Weihnachten unsere Krippe dort vor dem Altar aufgebaut.

Während der Kirchenschließung liegt der Pfarrbrief in der Bäckerei Heckmann zur Abholung bereit.

Zeitlich kann man jetzt noch nicht genau sagen, wann alle Arbeiten fertig gestellt sein werden, dennoch hat unser Pastor Pfr. Kaufmann die Hoffnung, dass wir zu Pfingsten wieder Gottesdienste in der neu renovierten Kirche feiern werden.

Wir können alle gespannt sein auf die nächste Ausgabe des „Butzweiler Michel“, wenn von unserer im neuen Glanz erstrahlten Kirche berichtet wird.

K.M.



Römerpfad - wiederholte Sperrung des Weges durch die Wasserfälle

Seit 2009 trägt der Römerpfad das Deutsche Wandersiegel „Premiumweg“ des Deutschen Wanderinstituts. Der Weg wurde mittlerweile mit 70 Erlebnispunkten bewertet.

Neben den anderen Sehenswürdigkeiten auf dem Rundweg, spielt die Etappe Butzerbachtal eine wichtige Rolle.

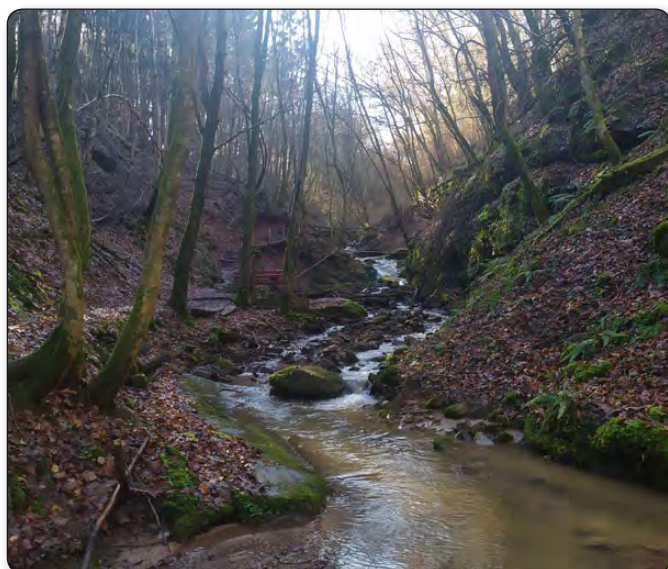
Für die Instandhaltung haben der Heimatverein Kordel, Wanderverein Kylltalwanderer und unser Verein die Patenschaft übernommen.

Zahlreiche Arbeitsstunden wurden investiert um die Begehbarkeit und Sicherheit zu gewährleisten.

Das tief eingeschnittene Tal stellt nicht nur für die Wegführung besondere Anforderungen.

Der Bewuchs beider-seits des Bachs bereitet oft Probleme durch mangelnde Standfestigkeit. Bei regelmäßigen Begehungen wurden umgestürzte Bäume beseitigt.

Wir waren sehr überrascht, dass die Verbandsgemeinde Anfang 2021 die Sperrung des Weges wegen umgestürzter Bäume und Hangrutsch verfügte.





Neu war der Begriff Hangrutsch, der sich als freiliegendes Auflager eines Steges herausstellte und als „Akute Lebensgefahr!“ bewertet wurde.

Seit der Sperrung ist mehr als ein Jahr vergangen und kein Licht am Ende des Tunnels auszumachen.

Schade, dass die Prioritäten bei der Verbandsgemeinde anders gesetzt werden. Ein Ingenieurbüro sollte beauftragt werden.

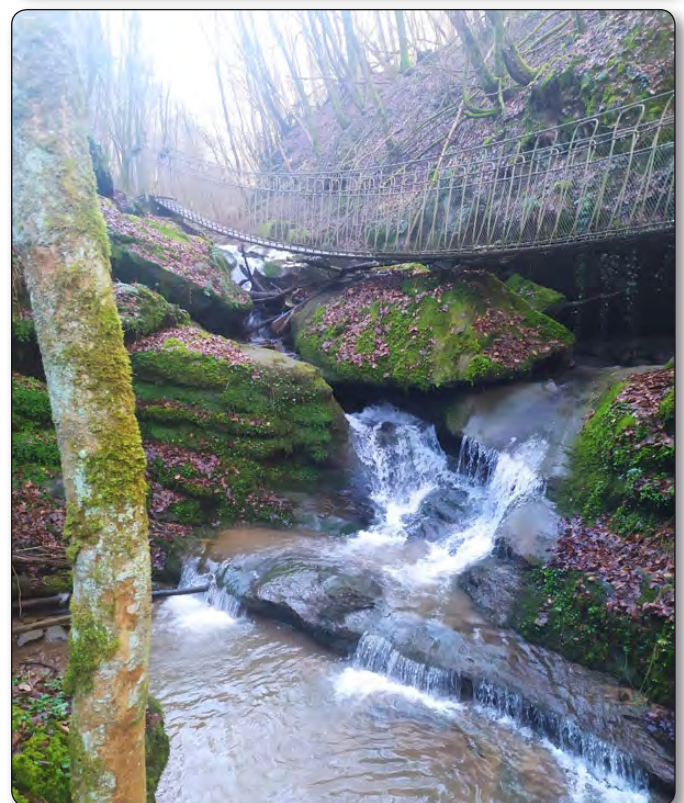
Hier spielt auch die Organisation des Eifelsteigs eine unrühmliche Rolle.

Der Eifelsteig läuft teilweise parallel mit dem Römerpfad. Anstatt sich um Alternativen einer Sperrung des Butzerbachtals zu bemühen, werden Hinweise mit Umleitung über die Burg Ramstein angebracht.



Seitens des Heimatvereins haben wir für den Römerpfad eine Umleitung links des Bachlaufes über den Waldweg an der Sylvesterhöhle vorbei eingerichtet. Hierzu haben wir DIN A3 Hinweisschilder herstellen lassen.

Ich hoffe, dass sich bald etwas bewegt und damit meine ich nicht umstürzende Bäume. H.W.



Gefährliche Arbeit

Der Weg „Zu den Wasserfällen“ ist ab dem Bachlauf „Butzerbach“ mit großen, alten Weiden bewachsen. Diese machen seit längerem große Probleme bei der Benutzung des Weges und sind so hoch gewachsen, dass die angrenzenden Grundstücke gefährdet sind.

Um hier Abhilfe zu schaffen hat sich die Gemeinde schon vor zwei Jahren an die Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung Trier-Saarburg gewandt.

Für Freitag den 04. März 2022 wurde eine Sondergenehmigung erteilt. Nach Vorgabe der Behörde durften die als „Gefahr“ eingestuft Bäume auf „Stock“ geschnitten werden, d.h. sie wurden möglichst hoch abgeschnitten, so dass sie in den nächsten Jahren wieder neue Äste bilden können.

Um 9 Uhr rückte die Firma mit schwerem Gerät an. Unter Aufsicht der Gemeindearbeiter begann man bei den ersten Bäumen mit dem Abschneiden.

Bei den letzten konnte das im Einsatz befindliche Gerät nicht mehr eingesetzt werden. Es wurden zwei Baumkletterer angefordert.

Wie die Bilder zeigen wurde das Problem von Ihnen gelöst. Sie stiegen in halsbrecherischer Aktion auf die Bäume und schnitten von oben nach unten. Nach Auskunft der Kletterer „Keine soo schwierige Aufgabe!“. Wie die Bilder aber zeigen, war es für uns eine aussergewöhnliche Aktion und für unser Empfinden sehr gefährlich.

Die abgeschnittenen Bäume werden in nächster Zeit noch von der Fachfirma entsorgt, so dass der Weg wieder sicher ist.

N.L.



"Backes" – ein Holzbackofen entsteht Im Vohl

Anfang 2021 reifte im Heimatverein der Wunsch, auf dem Klaus-Pauli Platz einen Holzbackofen zu bauen.

J. Brück, erwies sich als der ideale Fachmann, hat er doch zu Hause bereits einen Backofen gebaut.

Die Firma Häussler GmbH aus Heiligkreuztal, bot das passende Modell an.

Hier die technischen Daten:

Modell 6/8, 19 kW,

25 Brötchen, 8 Pizzen, 12 Brote

Vor uns stand ein stattliches Projekt mit Bau- und Finanzierungsplanung, Bau- und Feuergenehmigung.

Am 12.06.2021 erfolgte der Spatenstich und Aushub für die Bodenplatte mittels Bagger.

Am 02.07.2021 konnte die Bodenplatte mit Fertigbeton gegossen werden. Die ersten Steine wurden am 21.07.2021 gesetzt und der Aufbau ging zügig voran.

Parallel wurde der angrenzende Pavillon renoviert. Der Kelter wurde abgebaut und generalüberholt.

Am 24./25.09.2021 wurde der Dachstuhl errichtet und das Dach eingedeckt. Unser Zimmermann Theis Höllinger mit Dominik Schuppener lieferten hier professionelle Arbeit ab.

Damit war der Backofen geschützt und konnte anschließend mehrmals vorsichtig angeheizt (Trocknungsheizen) werden.

Am 03.10.2021 erfolgte ein erster Test. Einige Pizzen wurden mit tollem Ergebnis gebacken.

Nach dem Abwandern trafen sich die Wanderer zum Umtrunk und Pizzaessen an unserem neuen "Backes".

Auch beim Keltern mit der Grundschule war der Ofen in Betrieb. 50 Pizzen wurden gebacken und fanden bei den Kindern großen Zuspruch.

Allen Helfern, die bei diesem Projekt tatkräftig, ideell und finanziell geholfen haben ein **herzliches Dankeschön**.

Sobald die Witterung es zulässt werden wir Termine für Backzeiten bekannt geben.

Im Sommer findet die offizielle Einweihung statt.

Das genaue Datum werden wir rechtzeitig im Amtsblatt und per Flyer veröffentlichen.

H.W.



Spender/Unterstützer Bau von "Backes"

LEADER Moselfranken

Sparkasse Trier

Architekturbüro Günter Strauch

Statiker Gregor Schneider

Firma Buccio

Firma Bins

Firma Mabillon

Firma Nico Beßlich

Firma Moskopp

Firma Steinmetz Schmidt

Herr Sebastian Holz

Firma München

Firma Volker Derber

Herr Lehnert Schornsteinfeger

Herr Frank Boden



Bücherbaum

Die Idee unseres Vorsitzenden, einen öffentlichen Bücherschrank aufzustellen, ist noch in Arbeit.

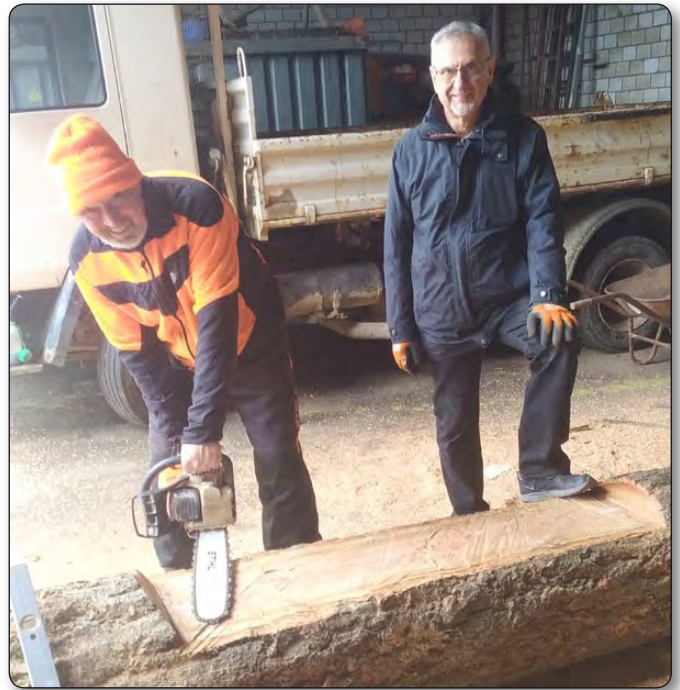
Zunächst wurde nach geeigneten Behältnissen, z.B. ausgeleerte Telefonzellen etc. Ausschau gehalten.

Jürgen Bischof schlug einen großen Baumstamm vor, der ausgehöhlt Platz für Bücher bietet. Ein Modell hat er im Saarland gesehen.

Unser Revierförster Raimund Wirschem besorgte uns einen geeigneten Douglasienstamm. Einige Vorarbeiten sind bereits durchgeführt.

Das Holz muss jedoch noch weiter trocknen, bevor Einlegeböden und Türen montiert werden können.

Ein Platz in der Bushaltestelle gegenüber der Kirche ist bereits gefunden. H.W.



Spielplatz in Butzweiler – Info an alle Eltern und Kinder!

Die Drahtabdeckung des Wasserrohres neben dem Spielplatz war defekt und musste ersetzt werden.

Die Gemeindearbeiter haben ein neues Drahtgeflecht zur Sicherheit angebracht.

Jetzt kann sich kein Kind mehr verletzen oder in das Rohr hinein krabbeln.

N.L.



Martinszug 2021

Im letzten Jahr durften wir endlich wieder einen Martinszug durchführen.

Die Coronazahlen lagen so niedrig, dass einem Fackelzug durchs Dorf nichts im Wege stand. Stefan Haubrich baute unser Martinsfeuer an gewohnter Stelle am Vortag auf.

Kurz vor 18 Uhr am 10. November traf unser Martin mit Pferd ein. Musikverein, Feuerwehr und DRK standen parat und der Zug konnte ab Bürgerhaus wie gewohnt durch die Dorfstraßen ziehen. Es war ungewohnt, wieder mit vielen Menschen zusammen auf der Straße zu gehen. Aber es war wieder wunderschön.

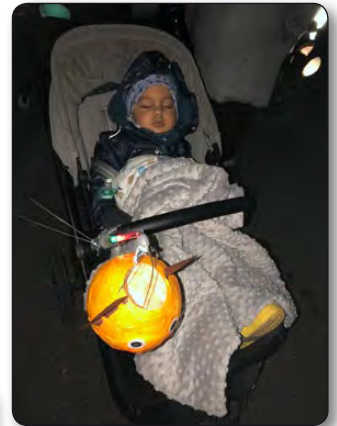
Der Musikverein spielte die schönen Martinslieder und viele Kinder sangen dazu mit und schwenkten ihre schönen, zum großen Teil selbst gebastelten Laternen. Am Martinsfeuer überreichten die Mitglieder des Heimatverein den Kindern die von der Gemeinde gesponserten Martins-

brezeln. St. Martin stand noch lange am Martinsfeuer und die Kinder durften das sehr ruhige und geduldige Pferd streicheln. Kleiner Wehrmutstropfen für die Erwachsenen: Es gab keine Getränke.

Hoffen wir, dass wir dieses Jahr wieder wie gewohnt am 10. November einen Martinszug durchführen und für die Erwachsenen Glühwein ausschenken können.

Wie die Bilder zeigen war der Zug für einige sehr anstrengend aber die Brezel entschädigte für alles!

Es war mal wieder ein tolles Erlebnis!
N.L.



Tik Tak Too -Baumstumpf

Die Grenzbuche zwischen Kordel und Butzweiler, am Einstieg zu den Wasserfällen, musste wegen Pilzbefall gefällt werden. Der Baumstumpf misst einen Durchmesser von 120 – 130 cm.

Auf unsere Bitte veranlasste der Revierförster Thomas Grünhäuser, dass ein Baumstumpf für uns zugesägt wurde. Den Transport zu Heinrich Wagner übernahmen unsere Gemeindearbeiter Stefan und Denis.

Die originelle Verwendung des Baumstumpfs als Tik Tak Too – Spiel, angeregt von Michael Pitz, wurde von Heinrich umgesetzt. Ein geeigneter Platz an der Rast oberhalb der Wasserfälle, in Sichtweite des Standortes der ehemaligen Buche, war schnell gefunden.

Am 12. März 2022 wurde der Tik Tak Too – Baumstumpf auf dem Rastplatz aufgestellt. Den Wanderern wünschen wir bei ihrer Rast viel Spaß beim Spiel!



Bliühendes Band

Im letzten Butzweiler Michel haben wir dazu angeregt unser Dorf erblühen zu lassen




Im Sommer sah man dann an vielen Orten bunte Wiesen oder Beete mit Wildblumen, in denen das ein oder andere Insekt summte und Schmetterlinge wie der Distelfalter flatterten! Danke und Weiter so!





Mitgliedschaft im Heimatverein Butzweiler e.V.

Heimatverein Butzweiler e.V.
Helfen Sie mit!
 Mit 1 Euro im Monat sind Sie dabei.
 Unterstützen Sie uns und die Projekte durch Ihre Mitgliedschaft.

www.heimatverein-butzweiler.de

Getsaltet Eure Heimat mit!

Werdet Mitglied im Heimatverein Butzweiler e.V. für nur 12 € im Jahr (Ehepaare 18 €; Schüler, Azubis 6 €; Kinder und Jugendliche beitragsfrei)

Unterstützt die Projekte des Heimatvereins in der Kulturarbeit, bei Brauchtums- und Heimatpflege im ländlichen Raum und der Pflege und Wartung der Wanderwege.

Beitrittserklärungen sind im Eingang des Bürgerhauses ausgelegt oder als download erhältlich auf unserer Internetseite:
www.heimatverein-butzweiler.de

Bitte abzugeben in Butzweiler bei:
 Nikolaus Lieser, Schulstr. 1
 Tel.: 06505-87 55 |
 e-Mail: vorsitzender@heimatverein-butzweiler.de
 oder bei
 Franz-Josef Weyand, Triererstr. 18
 Tel.: 06505-91 03 12 | e-Mail: info@fjweyand.de

Wir freuen uns auf Euch! Vielen Dank!



Wilde Orchideen in Butzweiler

Ich gehe sehr gerne spazieren oder wandern und beobachte dabei auch die Pflanzen am Wegesrand. Bei Spaziergängen in und um Butzweiler habe ich vereinzelt wilde Orchideen entdeckt und mich zunehmend darüber informiert. Orchideen stehen unter strengem Naturschutz. In der Süde-

ifel und an der Mosel gibt es glücklicherweise recht viele verschiedene Arten und manche Arten auch in größerer Stückzahl.

Hier in der Gemeinde habe ich noch nicht so viele Orchideen gefunden und auch nur wenige Arten, wie z.B. diese beiden:



Stattliches Knabenkraut

Purpurknabenkraut



Die Südeifel zählt in Deutschland zu den reichsten Gebieten an wildwachsenden Orchideen, wo es noch etwa 30 der etwa 60 in Deutschland verbreiteten Arten gibt. Die Orchidee liebt das Licht, wächst vor allem auf mageren Böden wie Muschelkalk und profitiert von den günstigen Klimaverhältnissen im

Süden der Eifel. Zu den heimischen Arten zählen zum Beispiel das Weiße Waldvögelein, das Gefleckte Knabenkraut, die Pyramidenorchidee oder die Hummel-Ragwurz.

Diese zwei Arten sind mir auch in Butzweiler begegnet:



Pyramidenorchis

Breitblättrige Sumpfwurz



Nachfolgend Fotos von zwei Arten, die ich vor einigen Jahren hier gefunden habe. Beide Arten habe ich in den letzten zwei

oder drei Jahren nicht mehr gesehen. In diesem Jahr suche ich wieder danach.



Eiförmiges Zweiblatt, ganz grün

Weißes Waldvögelein

Im nur wenige Kilometer entfernten Olk ist ein Naturschutzgebiet mit sehr vielen verschiedenen Arten. Die Hänge werden nicht mehr landwirtschaftlich genutzt und daher nicht gedüngt. Orchideen mögen keine gedüngten, fetten Wiesen und leben in Symbiose mit unterirdischen Pilzen ohne die sie

nicht wachsen können. Daher hat es keinen Sinn, Pflanzen auszugraben und sie im Garten wieder einzupflanzen. Sie wachsen nicht.

**Bitte die Orchideen in der Natur belassen und nicht pflücken!
Sie stehen unter strengem Naturschutz!**

C.T.



Beobachtungs- Erlebnisbericht über Eichelhäher in unserem Garten

Vorab einige Informationen zu dieser heimischen Vogelart.

Der Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) ist ein Singvogel aus der Familie der Raben. Geschlechtliche Unterschiede in der Gefiederfärbung gibt es bei Eichelhähern nicht.

Er ist ein Jahresvogel in ganz Europa und lebt und brütet in lichten Wäldern aller Art. Sein Nahrungsspektrum ist sehr vielfältig. Im Sommerhalbjahr überwiegt die tierische (Rau- pen, Blattwespen, Käfer, Würmer, Heuschrecken, Enger- linge, Nestlinge anderer Singvögel) und im Winterhalbjahr die pflanzliche Nahrung. An unserem Futterhaus konnten wir die Häher schon oft in der kalten Jahreszeit beobachten. Vor dem Winter werden zahlreiche Vorräte aus Eicheln und anderen Nussfrüchten angelegt. Auch in unserem Garten entdecken wir immer wieder junge Eichen- und Walnuss- bäumchen. Die Forstwirtschaft bezeichnet diese Baumbe- stände als Hähersaaten.

Beobachtungs- Erlebnisbericht

Ende April 2021 beobachteten wir ein Eichelhäherpaar beim Nestbau auf unserem Silberahorn im Garten. Es hatte sich eine geeignete Astgabelung in der hohen Baumkrone ausgesucht. Am 1. Mai war das Grundgerüst aus kleinen Ästen bereits fertig.

Dann kam das Sturmtief „Eugen“. Der Rohbau hielt dem Sturmtief zwar stand, aber die Eichelhäher blieben aus. Leider, dachten wir, das war es dann wohl.

Doch am späten Nachmittag des 5. Mai bauten sie fleißig weiter. Einige Male leisteten sie erfolgreich Widerstand gegen Raben, die ihnen den Nistplatz streitig mach woll-

ten. Raben – nein, die hatten sich nicht mehr sehen lassen. Endlich am Nest angekommen, inspizierte er die Lage nochmals und versorgte seine Partnerin mit Nahrung und flog wieder davon.

Die Maitage brachten uns auch weiterhin mit stürmischen Böen, Regen- und Graupelschauern Aprilwetter anstatt des Wetters im Wonnemonat Mai. Immer wieder hielten wir Ausschau auf das Eichelhäherneest. Der schwarze, lange Schwanz des Vogels ragte gut sichtbar über den Nestrand hinaus. Die Eichelhäher trotzten dem wechselhaften Mai- wetter und die Brutzeit ging weiter. Dabei beobachteten wir, dass sich die Partner beim Brüten abwechselten.

Ende Mai brachte Hoch „Waltraud“ das lang ersehnte son- nige, warme Frühlingswetter. Und siehe da, auch im Nest tat sich was! Die Jungen waren geschlüpft, denn das Vogel- paar flog nun ständig zum Nest und versorgte seine Brut. Die nackten Nesthocker müssen etwa 20 Tage gefüttert werden, bis sie flügge sind.

Mit Neugier und Geduld setzten wir unsere Beobachtungen trotz Nackenverspannungen fort. Während der Brutpflege verhielten sich die Häher meist unauffällig. Man musste schon genau hinschauen, zumal das Laub des Ahornbau- mes immer dichter wurde.

Am 2. Juni gab es das erste Sommergewitter. Die Eichelhä- her hockten derweil auf dem Nest und behüteten ihre Brut. Nach dem kurzen, aber kräftigen Gewitterguss versorgten die tagaktiven Vögel ihren Nachwuchs bis in die Abend- dämmerung mit Nahrung.

In den nächsten Tagen konnte man das Fiepen der Nestho- cker immer wieder hören, besonders wenn die Vogeleltern mit Nahrung an das Nest kamen. Wie beim Brüten zeigte das Eichelhäherpaar auch bei der Aufzucht ihres Nach- wuchses Teamarbeit und wechselten sich bei der Nesthege und Nahrungsversorgung ab. In den angrenzenden Wiesen, Büschen und Bäumen wurden sie bei der Nahrungsbeschaf- fung für ihre Jungen fündig. War der Schlund mit tierischer Nahrung gefüllt, ging es zurück zum Nest und die Jungvö- gel wurden gefüttert. Das Fiepen lockte auch Elstern und Raben an. Doch das Eichelhäherpaar verteidigte seinen Nachwuchs erfolgreich gegen die Nesträuber.

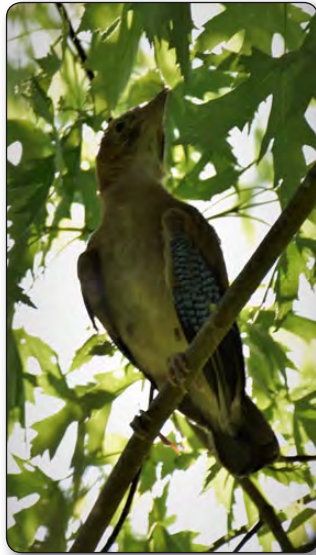


ten. Am 13. Mai, Christi Himmelfahrt – dem weltlichen Vatertag, heute auch Herrentag genannt – setzte sich vermutlich das Vogelweibchen auf das Nest. Wurden die Eier gelegt und die Brutzeit hatte begonnen?! Diese dauert bei Eichelhähern etwa 16 – 17 Tage.

An den folgenden Tagen kam der andere Eichelhäher mehr- mals zum Ahorn geflogen, aber nicht direkt zum Nest. Er setzte sich in der unteren Baumkrone auf einen Ast und hüpfte dann von Ast zu Ast nach oben. Dabei machte er immer wieder eine Pause und überblickte die Lage nach



Am 18. Juni trauten sich drei flügge Junghäher aus dem Nest, gingen auf Entdeckungsreise im Ahorngeäst und machten ihre ersten Flugversuche. Nach vier Tagen folgten sie den Vogeleltern in den dichterem Strauch- und Baumbereich im unteren Brühl, wo sie vor Raben und Elstern besser geschützt waren als in unserem alleinstehenden Ahornbaum. Etwa drei bis vier Wochen müssen die jungen Häher noch von ihren Eltern versorgt werden. Nun hieß es für uns abwarten, wann und wo wir die Eichelhäher wieder sichten. Vielleicht im Sommer an der Vogeltränke, oder im Winter am Futterhaus!? Im verlassenen Nest zogen schnell Nachmieter ein. Ein Türkentaubenpaar hielt dort Einzug. Ende August beobachteten



wir eine flügge Jungtaube im Ahorn, die noch einige Tage von ihren Vogeleltern versorgt wurde. Später konnten wir das Dreigespann mehrmals am Tage auf dem Stromkabel im Brühl beobachten.

Die Türkentauben gesellten sich nicht zu den sogenannten Straßen- oder Stadtauben, die man bei uns im Ortsteil Kirchen seit Jahren beobachten kann. Der ehemalige Viehbrunnen an der alten, hohen Sandsteinmauer unterhalb des Bürgerhauses, der immer reichlich Wasser aus einer Quelle im Brühl spendet, ist ihre Vogeltränke.

Auf dem First unserer Dorfkirche versammeln sie sich besonders gerne zur Abendstunde. Dort sitzen sie dann, plustern ihre Gefieder nach einem Bad im Brunnen auf und genießen die letzten Strahlen der Sonne – wenn sie dann mal schien in diesem „Irischen Sommer“.

In Corona-Zeiten waren diese Beobachtungen in unserem Garten und das Schreiben des Artikels für unsere Heimatzeitung ein abwechslungsreicher, spannender und erholsamer Zeitvertreib im Alltag. Jupp hatte täglich die Kamera bereit und ihm gelangen einige tolle Fotos.

B.W.



Was war – was wird?

Die Bürgerinitiative HEI DAHÄM überwand die, durch die Schließung „unseres Oeltges“ entstandene Schockstarre, mit kreativen Ideen zur Ausrichtung von Markttagen, zweimal monatlich, freitags von 16 Uhr bis 20 Uhr. Damit sollte zur Nahversorgung mit regionalen Produkten und zur Stärkung der Erzeuger in unmittelbarer Nähe beigetragen werden. Ebenso wichtig war den Organisatorinnen und Organisatoren aber auch die Förderung sozialer Kontakte und Generationen verbindender Begegnungen, für die ein Markt ja eine traditionelle Plattform ist. Der erste Markttag am 20. August 2021 wurde mit wohlklingenden Darbietungen des Musikvereins Butzweiler

eröffnet und mit einer überwältigenden Resonanz von fast 700 Besucherinnen und Besuchern belohnt, die auch aus den umliegenden Gemeinden und von weiter her kamen. Die Belebung des Dorfes und die Möglichkeiten der persönlichen Begegnungen wurden wegen der Einschränkungen durch die Pandemie besonders hoch geschätzt. Von November an legte das Marktprojekt jedoch nach eingehenden Beratungen des Organisationsteams und in Abstimmung mit der Gemeinde, aufgrund des bedrohlichen Infektionsgeschehens, eine Winterpause ein. Diese Zeit wurde genutzt, um die Erfahrungen, auch durch die eingeholten Rückmeldungen der Anbieter, aus-



zuwerten und mit der Ortsgemeinde neue Trägerstrukturen zu vereinbaren.

Da die Initiative HEI DAHÄM In den ersten Monaten der Erprobung noch keine Rechtsform hatte übernahm die Ortsgemeinde Newel mit Unterstützung der Verbandsgemeinde die Trägerschaft dieses innovativen Marktprojektes. Dadurch waren u.a. diejenigen, die mit außerordentlich großem ehrenamtlichen Zeit- und Arbeitsaufwand die Markttagelogistik und praktisch umsetzten, rechtlich und versicherungstechnisch abgesichert. Zudem konnte so auch eine finanzielle Förderung der Verbandsgemeinde für die anfallenden Kosten entgegengenommen werden. Wir freuen uns, dass die Gemeinde und der Kulturring in einer gemeinsamen Aktion eine Beleuchtungsanlage anschaffen konnte, die zukünftig in den Abendstunden von Herbst und Winter auch den Markt ausleuchten wird.

Am 2. März 2022 gründeten neunzehn Bürgerinnen und Bürger nun den gemeinnützigen Verein „HEI DAHÄM e.V.“, der politisch und konfessionell unabhängig ist, mit dem satzungsgemäßen Zweck:

- „**Verwirklichung einer lebendigen und aktiven, am Gemeinnsinn orientierten Dorfgemeinschaft sowie die Wiederbelebung, Erhaltung und Weiterentwicklung dörflicher Strukturen und Lebensbedingungen in der Gemeinde Newel als Grundlage für eine nachhaltige, zukunftsfähige Gemeinde- und Dorfentwicklung**“.

Das soll insbesondere verwirklicht werden durch

- „**die Ausrichtung eines Marktes, die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger Zwecke, die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Ortsbeirat und der Gemeinde, der Kirchengemeinde, der Schule und dem Kindergarten sowie allen Vereinen und Gruppen innerhalb der Gemeinde Newel im Sinne der Satzung.**“



In den Vorstand wurden gewählt:

Isabel Knapp, Butzweiler, 1. Vorsitzende; **Kristina Charles**, Newel, 2. Vorsitzende; **Hannah Niederprüm**, Butzweiler, Kassenwartin; **Hanna Federspiel**, Butzweiler, Schriftführerin; und als Beisitzerinnen: **Susanne Müller-Winkel**, Butzweiler, **Simone Roos**, Butzweiler, **Karina Ungar**, Butzweiler.

Sobald der gemeinnützige Verein im Vereinsregister eingetragen ist, werden die Markttagelogistik also in Trägerschaft von **HEI DAHÄM e.V.** durchgeführt werden, was bei allen bisherigen sehr umfangreichen Aufgaben weitere Herausforderungen mit sich bringen wird. Selbstverständlich rechnet der Verein dabei auch in Zukunft mit der Unterstützung der Ortsbeiräte, der Gemeinde, und der Verbandsgemeinde. Damit die zusätzlichen Vereinsaufgaben – und hier ganz besonders das Marktprojekt weiterhin auf zuverlässigen Beinen stehen kann, wird es notwendig sein, mehr Bürgerinnen und Bürger für die aktive Mitarbeit zum Wohle eines attraktiven Dorflebens zu gewinnen. **Herzlich willkommen!**

Der erste Markttag nach der Winterpause, am **Freitag, 01. April 2022**, wird – als Frühlings- und Ostermarkt – wieder auf dem Schulhof der Grundschule in Butzweiler von 16 bis 20 Uhr starten. Wegen des Karfreitags folgt dann der nächste Markttag am **22. April** und von Mai an, wie gewohnt, jeden **1. und 3. Freitag im Monat**.

Auch in Zukunft sollen wieder kleine Rahmenprogramme den Markt bereichern. Sicher gibt es dafür in der Gemeinde noch einige (verborgene?) kulturelle Schätzchen zu entdecken. **M.T.**



Von links nach rechts: Hanna Federspiel, Schriftführerin | Isabel Knapp, 1. Vorsitzende | Hannah Niederprüm, Kassenwartin | Karina Ungar, Beisitzerin | Simone Roos, Beisitzerin | Susanne Müller-Winkel, Beisitzerin | Kristina Charles, 2. Vorsitzende



Einkaufen früher und heute

Als ich vor 24 Jahren nach Butzweiler zog, war ich davon begeistert, dass ich in zehn Minuten im Wald war, um dort spazieren gehen zu können. Außerdem fand ich die Aussicht aus meinem Küchenfenster genial: Ich sehe den Wald und Teile des Dorfes. Jetzt sehe ich immer noch den Wald durch mein Fenster, aber leider kann ich nicht mehr oft darin laufen, denn mittlerweile gehe ich mit meinem treuen Begleiter Rudi (so heißt mein Rollator) durch die Gegend. Die Dächer des Dorfes sehe ich im Winter noch, im Sommer sind sie durch das Laub der Bäume vor meinem Haus verdeckt.

Der zweite Grund nach Butzweiler zu ziehen war, im Dorf gab es ein Edeka Geschäft, eine Post und eine Volksbank. In dem Geschäft, von Frau Oeltges geführt, konnte man alles für den täglichen Bedarf kaufen. Es gab eine Brot- und Fleischtheke, an der es sehr gute Wurst und Fleischwaren zu einem guten Preis gab. Sogar Bohnerwachs konnte man kaufen, was man in Trier in kaum einem Geschäft mehr findet. Leider musste am 31.01.2021 dieser tolle Dorfladen schließen und dies nach fast 60-jährigem Bestehen.

Jetzt gibt es nur noch den Backshop von Heckmann, der vor einigen Jahren neu eröffnet wurde. In diesem Backshop kann man außer Brot, Brötchen, Teilchen und Kuchen, noch Müsli, Cornflakes, Milch und Butter kaufen. Sie haben eine kleine Auswahl an Wurst, Marmelade, Honig und Nudeln sowie an Getränken und Zeitungen. Wenn es die Coronaregeln erlauben, kann man sogar einen leckeren Kaffee mit einem belegten Brötchen oder einem Stück Kuchen in der kleinen Sitzecke genießen. In diesem Backshop gibt es jetzt auch wieder eine Postannahmestelle. Die vorherige hat ja wie die Bank geschlossen. Anstelle der Bank gibt es einen Automaten in der Nähe des Backshops. Nun kann man wieder seine Postgeschäfte zu Öffnungszeiten des Backshops erledigen und

Briefumschläge sowie Pakete in verschiedenen Größen dort käuflich erwerben. Postkarten gibt es keine.

Da die meisten Dorfbewohner den Oeltges vermissen, haben sich einige Bewohner/innen zusammengesetzt und überlegt, wie man Abhilfe schaffen könnte. Daraus ist die Idee entstanden „Hei dahäm“ zu gründen. Nun findet jeden 1. und 3. Freitag im Monat (nach den jeweils geltenden Coronaregeln) ein Wochenmarkt auf dem Schulhof der Grundschule statt.

Die Eröffnung war am 20.08.2021 von 16–20 Uhr.

Auf diesem Wochenmarkt werden Waren aus der Region angeboten. Es gibt verschiedene Sorten von Kartoffeln, Gemüse, Obst und Blumen, ebenso Brot, Fleischwaren, Fisch, Käse und Milch, selbstgemachte Marmeladen und Honig. Außerdem gibt es Kräuter, Gewürze, selbstgemachte Seifen, Liköre und Schnäpse, Biere und Wein zu kaufen. Fürs leibliche Wohl der Besucher ist bestens gesorgt. Es gibt Eis, (nicht im Winter), Kaffee, Fritten, Bratwurst mit verschiedenen Soßen, manchmal Suppen oder Waffeln, sowie Limo, Cola, Bier und Wein zu trinken. Man trifft viele Leute, mit denen man sich nett unterhalten kann. Es gibt auch die Möglichkeit, sich mit seinen Einkäufen nach Hause fahren zu lassen, wenn man kein eigenes Auto besitzt. Ich wünsche mir, dass es diesen Markt noch lange gibt! Denn Einkaufen ist gegenüber früher sehr viel aufwendiger geworden, vor allem für Ältere und Menschen ohne Auto. Mit dem Bus ist man drei Stunden unterwegs. Mit sperriger Ware, z.B. Toilettenpapier, ist es eine Herausforderung in den Bus ein- und auszusteigen. Der Rollator ist ja auch noch dabei und muss rein- und rausgehoben werden plus die Einkäufe. Da ist es mein Glück, dass ich so gute Nachbarn habe, die mich zum Großeinkauf in ihrem Auto mitnehmen.

Eine gute Nachbarschaft ist Gold wert und die Lebensqualität steigt!
M.H.



Kleines Tagebuch zu den Markttagen „Hei Dahäm“

Der **1. Markttag am 20. August 2021** war ein voller Erfolg. Im Vorfeld wurde kräftig die Werbetrommel im Amtsblatt, Trierischen Volksfreund, SW3, auf Facebook, mit Plakaten, Flyern und Mundpropaganda gerührt. Die Arbeit wurde mit fast 700 Besuchern belohnt. Auch das Wetter spielte mit und so konnten die Marktbestücker aus der Region mit ihren Produkten und die Besucher – Käuferschar auf dem schattigen Schulhof der Grundschule Ach-Newel im Ortsteil Butzweiler ein paar Stunden bei schönstem Sommerwetter genießen.

Zur Eröffnung des 1. Markttagesspielt der Musikverein Butzweiler im ehemaligen großen Sandkasten der Grundschule.



Das Ziel der fleißigen Initiatoren, die Markttagess als Treffpunkt für Gespräche und Austausch der Bürger/innen unserer Gemeinde zu veranstalten, hatte sich voll bewährt. Besonders nach dem langen Corona-Lockdown begegnete man vielen Bekannten, freute sich über das Wiedersehen und hielt ein Schwätzchen mit Masken- und Abstandsgebot.

Der **2. Markttag am 3. September 2021** war wieder sehr gut besucht.



Besonders der Eisstand lockte bei schönstem Wetter Groß und Klein zum Eisschlecken an. „Die Schlange reicht bis zur Dorfkirche!“, meinte eine Besucherin. Auch die parkenden Autos entlang der Landesstraße waren nicht zu übersehen. Die Parkplätze der Grundschule und Turnhalle reichten bei weitem nicht aus.

In meinem Einkaufskorb mit Kühlakku aus dem Gefrierfach waren Ziegenkäse, Oliven, Räucherfisch und eine Flasche Weißwein. Obendrauf lagen ein Bund Möhren mit Grün, ein Lauchstängel und ein Sellerie für die Rindfleisch-Sonntagssuppe. So machte ich mich zu Fuß auf den kurzen Heimweg – im



Gaumen noch den leckeren Geschmack von Himbeer- und Haselnusseis.

Der **3. Markttag am 17. September 2021** war ein sonniger Spätsommertag, die Besucherschar nicht mehr so gewaltig wie an den vorherigen Markttagen. Die Neugier hatte sich wohl gelegt.

Hingegen war an diesem Freitag die Politik stark vertreten, denn neben der Bundestagswahl stand bei uns auch die Landratswahl vor der Tür.

Der Bürgermeister der Gemeinde Newel und der Verbandsbürgermeister überreichten den Initiatoren des Marktes „Hei Dahäm“ einen symbolischen Scheck in Höhe von 700 Euro. Dieser wurde aus dem Fonds für Wirtschaftsförderung der Verbandsgemeinde Trier Land gezahlt, den das Team „Hei Dahäm“ für die Markttagess beantragt hatte. Damit sollen die ersten Ausgaben der Markttagess abgedeckt werden, die bisher aus privater Hand gezahlt wurden. Danke!

Ist die Zukunft der Markttagess damit gesichert!? Einige Fragen müssen wohl noch geklärt werden.

Hingegen konnte die Frage vieler Käseliebhaber/innen: „Wo ist der Wagen der Käserei?“, derweil gelöst werden. Ein Termin der Käserei war schon vor dem 1. Markttag vereinbart und musste eingehalten werden.

Da hatten wir uns auf einen guten „Eifeler Ziegenkäse“ zum Picknick-Konzert des Musikvereins auf der Festwiese gefreut – nun müssen wir uns mit dem Gouda aus dem Kühlschrank zufrieden geben.

Die Butzweilerer sind gute Wetterbesteller, denn der

4. Markttag am 1. Oktober 2021 lockte bei schönstem Herbstwetter wieder viele Besucher/innen auf den Schulhof. Das gemeinsame Jugendorchester der Musikvereine Butzweiler und Welschbillig erfreute mit einem Konzert.

Am 1. Oktober ist Erntedanktag und das Namensfest des hl. Remigius, dem Schutzpatron unserer Dorfkirche. Aus diesem Anlass hatte Klemi Mick einen besonderen Blickfang gestaltet. Viele Marktstände waren mit herbstlichem Dekor geschmückt. Auch die kulinarischen Genüsse hatte man auf die Jahreszeit abgestimmt: Quiche – Federweiße, Apfelmost, Teerdisch-Weißwurst; Wilde Herbstgewürze, Herbstmarmeladen und passend zum Freitag Fischsuppe.

Im Trierischen Volksfreund erschien am 6. Oktober ein ausführlicher Artikel mit dem Titel: „Wie ein Dorf seine Versor-





gung regelt". Die Meinung der Autorin und befragter Marktbesucher/innen waren positiv.

Glückwunsch an das „Hei Dahäm“ – Team und auf ein erfolgreiches Weitermachen zum Wohle der Bürgerschaft unserer Gemeinde. Leider gab es an diesem 4. Markttag auch eine schlechte Nachricht: Der Eisstand macht dicht! Kann man verstehen, denn die kalte Jahreszeit steht vor der Tür.

Bei herbstlichem Wetter mit Temperaturen um die 13 Grad fand der **5. Markttag am 15. Oktober 2021** statt. Ende des Marktes war um 19 Uhr.

Am späten Nachmittag und Abend waren laut Wetterbericht in unserer Region Regenschauer angesagt. Das angekündigte Wetter hielt die Besucher – Käuferschar nicht ab. Mit Schirm und entsprechender Kleidung war das kein Problem. Überraschung! Der Eisstand ist da! Und so konnten Klein und Groß trotz einsetzendem leichten Nieselregen das leckere Eis genießen.

Hier und da sagte man: Hallo! Hielt ein Schwätzchen unter den sich herbstlich färbenden Laubbäumen des Schulhofes, die den Nieselregen abhielten.

Der Stand des Teams mit den beliebten T-Shirts und Einkaufstaschen, bedruckt mit dem „Hei Dahäm“ – Logo, war urlaubsbedingt nicht da. An dieser Stelle hatte Klemi Mick einen künstlerischen Blickfang mit natürlichem herbstlichem Dekor gestaltet. Heute boten viele Marktständler heimisches

Gemüse wie: Kohlrabi, Möhren, Lauch, Wirsing, Blumen- Rot-Weißkohl u.a. an. Jahreszeitlich bedingt (zudem kommt noch das viel diskutierte Ende der Sommerzeit am 31.10.21) schließen die weiteren Markttag um 19 Uhr.

Vor dem **6. Markttag am 5.11.2021** hatte auch mich die erste Erkältungswelle erwischt und ich blieb vorsichtshalber zu Hause.

So verpasste ich leider an diesem Freitag bei freundlichem Herbstwetter das Lichterfest der Kita- und Grundschul Kinder mit ihren gebastelten Laternen und Windlichtern. Mit ihren Darbietungen erfreuten sie die Besucher/innen und verwandelten den „Marktplatz“ in ein farbenfrohes Lichtermeer.

Das Publikum bedankte sich mit einem kräftigen Applaus bei den jungen Künstlerinnen und Künstlern.

Für den **7. Markttag am 19.11.2021** war laut Wetterbericht wieder ruhiges, zum Teil sogar sonniges Wetter vorhergesagt. Das verantwortungsbewusste Team „Hei Dahäm“ sagte den Markttag wegen der 4. Corona Welle ab – eine fürsorgliche Maßnahme. Nun hieß es abwarten! Doch nicht lange, denn die Organisatoren beschlossen mit Blick auf die aktuelle Corona-Lage und steigender Inzidenz auch in unserer Region die Markttag bis zum Frühjahr auszusetzen.

Im April soll es dann wieder losgehen. Bleibt alle gesund, damit man sich im Frühling wieder mit einem „Hallo“ auf dem Schulhof-Marktplatz grüßen kann. B.W.



Corona zerstört Musikvereine? Nicht mit uns!!

Pandemiezeiten bedeuten für Vereine vor allem eines: Sehr viel planen, verwerfen, neuplanen, umplanen...

Da ging es dem Musikverein Butzweiler in den vergangenen zwei Jahren nicht anders als allen anderen auch. Das erste ausgefallene Konzert war unser Frühlingskonzert 2020. Seitdem haben wir jedoch nicht nur Vieles nicht gemacht, sondern sind auch in vielen Bereichen neue Wege gegangen, die wir ohne Corona womöglich nicht betreten hätten.

Das gemeinsame Musizieren war sehr lange Zeit im Verdacht, ein hohes Ansteckungsrisiko zu tragen. So durften wir zunächst lange Zeit gar nicht proben, dann probten wir an verschiedenen Stellen im Dorf draußen, schließlich mit viel Abstand im Saal des Bürgerhauses – bis es wiederum ganz verboten war. Bis dahin undenkbar, veranstalteten wir sogar Online-Proben, so dass wir zumindest zuhause vor dem Bildschirm „gemeinsam“ spielen konnten. Übrigens hat sich diese Methode durchaus bewährt. Auch heute noch gibt es für Musiker*innen, die aus verschiedenen Gründen gerade nicht in Butzweiler bei der Probe sein können, online dabei zu sein und so trotzdem mitspielen zu können.

Alles in allem war die Zeit nicht einfach, aber die so unterschiedlichen Proben führten doch zumindest dazu, dass wir im letzten Jahr im Freien zwei tolle Auftrittstage im Dorf hatten.

Der erste Auftritt mit dem ganzen Orchester fand nach langer, langer Pause am 18.07.2021 statt. Drei Platzkonzerte im Dorf machten es möglich, wieder für viele Butzweilerer zu spielen, ohne dass eine zu große Menschenmenge zusammengekommen wäre. Zusätzlich nutzten wir die Gelegenheit und sammelten Spenden für die Opfer des Hochwassers, welches kurz zuvor so viel Schaden in der Region verursacht hatte. Ein gelungener Nachmittag, der uns unglaublich viel Spaß machte.

Ein richtiges Konzert gab es dann tatsächlich auch noch. Am 19. September ließ sich realisieren, was schon im Jahr vorher geplant, wetterbedingt dann aber abgesagt werden musste:

Ein Picknickkonzert! Die Festwiese in Butzweiler machte an diesem Tag ihrem Namen alle Ehre, denn es war ein wahres musikalisches Fest für uns. Etwa 100 Zuschauer*innen verschiedenster Altersgruppen waren mit Picknickdecken, Campingstühlen sowie Verpflegung gekommen, um sich bei strahlendem Sonnenschein unser Konzert anzuhören. Das Gefühl, nach so langer Zeit wieder so viele Menschen mit unserer Musik begeistern zu dürfen, war unbeschreiblich und auch unsere Zuhörer waren begeistert. Am Ende waren sich alle einig: Picknickkonzerte sollte es in Butzweiler auch in Zukunft öfter mal geben – auch ohne Virus!

Da wir aber auch optimistisch sind, in diesem Jahr wieder ein „normales“ (gibt es das Wort noch?) Konzert spielen zu können, sollten sich alle musikbegeisterten Butzweilerer schon mal den 14. Mai vormerken. Dann treffen wir uns alle hoffentlich in der Turnhalle Butzweiler zu einem Konzert, mit dem wir feiern können, dass wir als Musikverein die schwierigen Pandemiezeiten gut überstanden haben. A.H.



Wir machen ZUSAMMEN Musik – von Anfang an!

Das neue Ausbildungskonzept im Musikverein Butzweiler

Musik machen macht Spaß – und ganz besonders, wenn man mit anderen zusammen musiziert. Das ist der Grund, warum wir im Musikverein Butzweiler in einem Orchester mit etwa 50 Musikerinnen und Musikern zusammenspielen.

Damit nicht nur schon fertig ausgebildete Musiker*innen diesen Spaß erleben, haben sich in den letzten Jahren neue Orchester gebildet, in denen auch unsere Auszubildenden schon gemeinsam Musik machen. So ist nicht erst jahrelanger Einzelunterricht notwendig, um mit anderen zusammen das phantastische Hobby zu erleben.

Schon 1988 gab es ein erstes Jugendorchester in Butzweiler. Seit 2017 spielen die Kinder und Jugendlichen der Musikvereine Welschbillig und Butzweiler zusammen, so dass ein größeres Orchester zusammenkommt und damit auch anspruchsvollere Stücke gespielt werden können. Unter dem Namen „WeBu Sounders“ treffen sich die Kids einmal pro Woche zum gemeinsamen Musizieren in Butzweiler und eröffnen auch, mittlerweile schon traditionell, die Jahreskonzerte von beiden Vereinen.

Das gemeinsame Musizieren macht aber nicht nur Spaß, es motiviert auch beim Lernen des Instruments. Es macht also durchaus Sinn, schon frühzeitig damit zu beginnen. Mit dieser Erkenntnis wurden die „WeBu Youngsters“ gegründet, die sich in Welschbillig zu ihren Proben treffen. Hier spielen die Kinder schon nach etwa einem Jahr Ausbildung leichtere Stücke zusammen, sammeln ihre ersten Orchestererfahrungen und meistern die ersten kleinen Auftritte gemeinsam, bevor sie nach etwa einem Jahr dann weit genug sind, um zu den „Sounders“ zu wechseln. Das klappt nach einem Jahr Unterricht schon wirklich gut. Aber geht das nicht auch schon früher?

Ja – es geht! Seit dem vergangenen Jahr lernen unsere Auszubildenden von Anfang an gemeinsam. Neben dem weiterhin stattfindenden Einzelunterricht, lernen die „WeBu Kids“ nach dem Vorbild der Bläserklassen, die man teilweise schon aus Schulen kennt, einmal pro Woche auch gemeinsam. So macht das Instrument lernen gleich noch mehr Spaß, denn man ist mit Gleichaltrigen zusammen und übt nicht nur für sich selbst. Die ganze Ausbildung hin-



durch wird, von WeBu Kids über die Youngsters bis zu den Sounders gemeinsam Musik gemacht. Beim Eintritt ins große Orchester sind die Kinder und Jugendlichen dann schon richtige Orchesterprofis geworden, so dass der Einstieg gar nicht mehr schwer fällt.

Nach den Sommerferien starten übrigens die nächsten Kids. Wer gerne dabei sein möchte kann sich also schon mal Gedanken machen, welches Instrument das Richtige wäre. Ganz besonders freuen wir uns über Neustarter bei den Blechblasinstrumenten wie Trompete, Horn, Euphonium oder Posaune.

Übrigens: Was für Kinder gut ist, muss für Erwachsene nicht schlecht sein! Getreu diesem Motto haben sich Ende letzten Jahres auch sieben Frauen aus Butzweiler und Welschbillig getraut, etwas Neues zu probieren und ein Instrument zu erlernen. Auch sie haben Einzelunterricht, treffen sich aber auch alle zwei Wochen zum gemeinsamen Lernen im Raum des MVB. Wir sind froh, dass die Erwachsenen-Bläserklasse so gut gestartet ist und freuen uns, hiermit ein neues Konzept gewagt zu haben, welches in Zukunft vielleicht auch noch andere Erwachsene motivieren kann, Musiker*in zu werden.

A.H.



Straßenfest 50 Jahre Bergstraße

„Feste müssen gefeiert werden wie sie fallen“

Das dachte ich mir und organisierte ein Straßenfest anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Bergstraße.

Einige Einladungen verteilt, Ausschankgenehmigung beantragt, Getränke bestellt und Dixi Klo geordert. So konnte – natürlich unter geltenden Corona Bedingungen – bei herrlichem Wetter „off da Stroaß“ zwischen den Garagen gefeiert werden. Die Anwohner haben sich auf ein Treffen mit „de Nobarsleit“ gefreut. Bis auf 5 Familien waren alle da und sogar ehemalige Bergstraßenbewohner sind gekommen. Schön, dass auch einige von der KJB den Weg zu uns gefunden haben. Es war ein fröhliches Zusammenstehen bei einer Flasche Bier und

einem gegrillten Würstchen und wir konnten schön „maje“. Die Bergstraße zeichnet sich nicht nur als besonders lange Straße, sondern auch durch viele Musiker aus. Deswegen kamen wir in den Genuss von unplugged Musik- danke an Marco und Chris.

Es war ein tolles Fest, so kamen auch neue Bewohner zusammen, die man bisher nur vom Sehen her kannte.

P.S. Von dem Geld, das noch übrig ist kann die Ausschankgenehmigung für das nächste Straßenfest bezahlt werden. Und vielen Dank den Kindern, die den ganzen Abend an der Kasse saßen. T.M.

Hochwassereinsatz und überwältigende Hilfe nach der Flutnacht vom 14. Juli 2021 in Kordel

Am Nachmittag des 14. Juli ertönten um 14:57 Uhr die Sirenen in Butzweiler und den umliegenden Dörfern. Die anhaltenden Regenfälle führten zu mehreren kleinen Einsätzen in den Ortsteilen der Gemeinde Newel. Zu diesem Zeitpunkt war uns allen nicht bewusst, was uns im Laufe der Nacht noch erwarten sollte. Am späten Nachmittag führte uns ein weiterer Einsatzbefehl zum Transport von Sandsäcken nach Kordel. In den Abendstunden stieg der Pegel des sonst so gemächlichen Flusses Kyll rasant. Mit Unterstützung von Einsatzkräften und unzähligen freiwilligen Helfern aus Kordel und anderen Orten, versuchten die Feuerwehrfrauen und -männer der Feuerwehr Butzweiler den Hochwasserschutz des Altbachs mit Sandsäcken zu erhöhen und den Ortskern von Kordel zu schützen.

Nach und nach wurden die Meldungen immer eindeutiger, dass uns ein Jahrhunderthochwasser erreichen würde. Mit allen vorhandenen Einsatzkräften begannen wir die Evakuierung der ufernahen Straßenzüge. Als das Wasser bereits über dem Bahnübergang und in der Bahnhofstraße stand, unterstützten wir die Einheiten der Feuerwehr Kordel und Hofweiler mit der Evakuierung der Seniorenresidenz Haus am Kyllufer. Nachdem die Zufahrtsstraße nicht mehr mit

Allradfahrzeugen zu passieren war, wurden die verbliebenen Bewohner in die höheren Stockwerke evakuiert. Am nächsten Morgen konnten wir die Evakuierung mit Booten der DLRG und Unimogs der Bundeswehr fortführen.

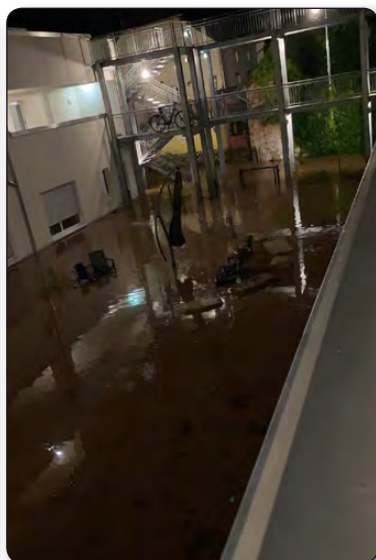
In den darauffolgenden Tagen zeigte sich erst das gesamte Ausmaß der Katastrophe. Ein großer Dank gilt auch all den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde, die mit privaten Mitteln und Muskelkraft in Kordel oder Ehrang angepackt und damit Solidarität und gesellschaftlichen Zusammenhalt gezeigt haben. Diese Nacht, eingeschlossen von den Wassermassen, wird uns allen wohl noch sehr lange in Erinnerung bleiben. Auch wenn viele Mitbürgerinnen und Mitbürger ihr Hab und Gut verloren haben, sollten wir Dankbar dafür sein, dass die Flut in unserer Region keine Todesfälle verursacht hat. Unser Mitgefühl gilt daher auch allen Betroffenen aus dem Ahrtal und den angrenzenden Regionen.

M.B.

- ▶ Aufstellen des Maibaums am 30. April
- ▶ Jahreshauptversammlung verschoben auf den 6. Mai um 19 Uhr im Gerätehaus.



Altbach am Nachmittag des 14.07.2021



Innenhof Seniorenheim Haus am Kyllufer



Evakuierung mit Hilfe von Bundeswehr und DLRG



Sammelaktion am 05.03. für die Ukraine von der Jugendgruppe Butzweiler

Spontan entschlossen wir uns von der Jugend eine Sammelaktion für die Ukraine zu organisieren und konnten schnell einiges auf die Beine stellen. Gesammelt wurden hierbei u.a. Medikamente, Hygiene Artikel, Konserven, haltbare Nahrungsmittel und warme Kleidung. Diese wurden dann per LKW in allen Ortsteilen der Gemeinde Newel, Aach und Kordel eingesammelt oder direkt ins Bürgerhaus gebracht. Dank der vielen Unterstützer kam hier in kürzester Zeit wirklich eine erhebliche Menge an Sachspenden zusammen. Im Bürgerhaus wurde anschließend alles sortiert und beschriftet, um einen schnellen Weitertransport zu gewährleisten. Nach unseren Informationen sind bereits erste Teile unserer Sammelaktion am 07.03 in der Ukraine eingetroffen.

Zudem ist auch bereits die erste Familie aus der Ukraine in Butzweiler eingetroffen (stand 06.03) und wurde von einem unserer Mitbürger aufgenommen. Auch hier konnte in kurzer Zeit noch einiges gezielt für diese Familie gesammelt werden.

Ein großes Dankeschön geht an Getränke Kersch für die Bereitstellung des LKW's, an alle Helfer der Jugendgruppe und an alle die uns unterstützt haben.

Make love not war!

J.J.



Impressum

© Hrsg.: Heimatverein Butzweiler e.V. | V. i. S. d. P.: Nikolaus Lieser | e-Mail: vorsitzender@heimatverein-butzweiler.de
Die in dieser Zeitung veröffentlichten Beiträge, Fotos, Marken und Logos sind urheberrechtlich geschützt.
Die Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird trotz sorgfältiger Prüfung vom Herausgeber nicht übernommen.

Autoren:

B.M. Marco Bamberg, A.H. Andrea Heinrichsmeyer, M.H. Marianne Heinz, J.J. Jens Jakobi, R.L. Ruth Lichter, N.L. Nikolaus Lieser, E.M. Erika Mayer, K.M. Klementine Mick
C.T. Christa Thies, M.T. Monika Tiemann, H.W. Heinrich Wagner, B.W. Briska Weyand

© & Dank für die Fotos an alle Fotografen; Wikimedia Commons;

Druck- und Medienservice: Franz-Josef Weyand | eMail: info@fjweyand.de

© Gestaltung & Satz: Ingrid Scharfshwerdt | eMail: info@druckreich-trier.de



Zu: Blumenwiese/Kiemel- Natogelände/Nätsch

Auf dem Kiemel kümmert man sich tatkräftig mit Blumenwiesen um Hummel, Schmetterlinge und Bienen. Wer kümmert sich auf der Nätsch um den Dreck (kontaminiertes Gelände), der vom „Kalten Krieg“ ist übrig geblieben?!

Die Idee von Ruth Lichter mit den Samentütchen für ein buntes Blütenband durch unser Dorf fanden viele Butzweilerer eine gute Sache und haben sie auch gleich umgesetzt. Danke! Leider können mit tausenden von Samentütchen die Probleme auf der Nätsch nicht behoben werden.

Kindheitserinnerungen zu Blumenwiese und „Nätsch“

In früheren Jahrzehnten pflegten viele Menschen noch Gärten, die ihnen und unseren heimischen Insekten Nahrung boten. Auf den Wiesen um unser Dorf wuchsen Margeriten, Klatschmohn, Kamille, Schlüssel-Korn-Glocken- und andere Wildblumen und Kräuter.

Vor Fronleichnam haben wir Volksschulkinder für die bunten Florateppiche der einzelnen Altäre in den Ortsteilen während der Unterrichtszeit Blumen auf den Wiesen und in den Gärten gesammelt.

Lang ist's her!

Wünsche mir nicht die Zeit zurück – aber die Blumen!

Mitte der 1950er bis Anfang der 1960er Jahre hat die Monta Jugend auf der „Nätsch“ unter den Streuobstwiesen nach der Schule die Milchkühe gehütet. Im Stall zurück – nach einer Trinkpause am Monta Boar – wurden die Kühe noch von Hand gemolken. Die frische Milch wurde durch ein sauberes Leinentuch mit Hilfe eines Trichters in die große Milchkanne abgefüllt. Am frühen Morgen die gleiche Arbeit: Kühe melken, Milch in die Kanne filtern und dann zum Straßenrand bringen, wo der „Milchmann“ sie in den Milchwagen abgepumpt und mit der Milch von anderen Bauern, Bäuerinnen zum Milchhof transportierte.

Die Äpfel und Birnen der Streuobstwiesen auf der „Nätsch“ wurden im Herbst geerntet und gekeltert. Der süße, unvergäerte Most schmeckte besonders gut zu gekochten Kesten, die wir Kinder gesammelt hatten.

Ein Herbstfest – und alle wurden satt! Kelterfest mit heimischen Obstsorten und Kesten – das wäre doch eine gute Idee!?

Briska Weyand

Zu: Ein karnevalistischer Beitrag – Stubbisuche

In seinen jungen Jahren ist Max Kimmlingen schon ein Butzweilerer Original – „**Max vom Mont op da Kehr**“. Sein Beitrag im Butzweiler Michel 2021 war zeitkritisch mit viel Humor gespickt. Wir haben uns köstlich amüsiert. Mir hooffen, dat de Max noachmoal zereckkemmt on dat Lewen hei Dahäm mat seinem Humor zu beglecken.

Das Problem mit den Stubbis ist bereits gelöst, die kann man in der Bäckerei Heckmann kaufen.

Das Rezept des Wurstsalates mit dem kulinarischen Hochgenuss von Dorli Oeltges konnte man ihr leider „noch nicht“ entlocken.

Dazu noch folgende Anmerkung:

Max Kimmlingen und zuvor viele andere Verantwortliche der KJB haben seit 1989 das Event: „**Rock für Ruanda**“ mit Bands aus der Region jahrelang mit großem Aufwand in der Turnhalle in Butzweiler gemeistert und mit dem Erlös unser Partnerland in Afrika unterstützt, **Lassen wir die Jugend ihre Feste feiern – auch wir waren mal jung!**

Briska und Jupp Weyand



Wir freuen uns auf Deinen/Ihren Leserbrief zu unserem nächsten Butzweiler Michel!

butzweilmichel@heimatverein-butzweiler.de



Veranstaltungskalender 2022

Datum	Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter	Ortsge- meinde- Ortsteil
22.04.22	Markttag	Schulhof	Hei Dahäm	Butzweiler
30.04.22	Aufstellen Maibaum	Dorfplatz	Feuerwehr Butzweiler	Butzweiler
01.05.22	Anwandern	Klaus-Pauli-Platz	Heimatverein Butzweiler	Butzweiler
03.05.22	Seniorenkaffee	Bürgerhaus	Frauengemeinschaft Butzweiler	Butzweiler
15.05.22	Konzert	Turnhalle	Musikverein Butzweiler	Butzweiler
06.06.22	Jahreshauptversammlung	Gerätehaus	Feuerwehr Butzweiler	Butzweiler
06.06.22	Pilgern nach St. Matthias		St. Matthias-Bruderschaft	Butzweiler
12.06.22	Fronleichnamsprozession		Kathol. Kirchengemeinde	Butzweiler
14.06.22	Seniorenkaffee	Bürgerhaus	Frauengemeinschaft Butzweiler	Butzweiler
16./17.07.22	Traktorentreffen	An der Langmauer	Die Monter + Heimatverein Butzweiler	Butzweiler
06.08.22	Monter Stroaßenfest	Im Mont	Die Monter	Butzweiler
19.08.2022	Blutspendetermin	Bürgerhaus	DRK Ortsverein Ehrang	Butzweiler/ Ehrang
06.09.2022	Seniorenkaffee	Bürgerhaus	Frauengemeinschaft Butzweiler	Butzweiler
11.09.2022	Tag des offenen Denkmals	Pützlöcher	Heimatverein Butzweiler	Butzweiler
23.09.2022	Kelterfest + Äpfel sammeln mit der Grundschule	Klaus-Pauli-Platz	Heimatverein Butzweiler	Butzweiler
24./25.09.22	Kelterfest	Klaus-Pauli-Platz	Heimatverein Butzweiler	Butzweiler
02.10.2022	Kirmes in Butzweiler			Butzweiler
03.10.2022	Kegeldorfturnier	Kegelbahnanlage im Bürgerhaus	Kegelsportverein Butzweiler	Butzweiler
11.10.2022	Seniorenkaffee	Bürgerhaus	Frauengemeinschaft Butzweiler	Butzweiler
29.10.2022	Mundartabend + 40 Jahre Heimatverein	Bürgerhaus	Heimatverein Butzweiler	Butzweiler
30.10.2022	Abwandern	Klaus-Pauli-Platz	Heimatverein Butzweiler	Butzweiler
05.11.2022	Rock für Ruanda	Turnhalle	Katholische Jugend Butzweiler	Butzweiler
08.11.2022	Seniorenkaffee	Bürgerhaus	Frauengemeinschaft Butzweiler	Butzweiler
10.11.2022	Martinsumzug in Butzweiler		Gemeinde	Butzweiler
13.11.2022	Volkstrauertag	Kriegerdenkmal	Gemeinde	Butzweiler
05.12.2022	Blutspendetermin	Bürgerhaus	DRK Ortsverein Ehrang	Butzweiler/ Ehrang
06.12.2022	Seniorenkaffee	Bürgerhaus	Frauengemeinschaft Butzweiler	Butzweiler
25.12.2022	Vinylfete	Bürgerhaus	Katholische Jugend Butzweiler	Butzweiler

• **Katholische Öffentliche Bücherei BUTZWEILER**
Geöffnet am 1. und 3. Samstag im Monat jeweils von 15–16 Uhr

• **Hei Dahäm Markttag**
ab Mai jeden 1. und 3. Freitag 16–20 Uhr

Alle Veranstaltungen können nur durchgeführt werden, wenn „Corona“ dies zulässt.
Achten Sie bitte auf Veröffentlichungen im Amtsblatt und im TV.
Viele Vereine werden aber auch Ihre Veranstaltungen durch Flyer bewerben.
Also: Biefkasten öffnen und sich informieren!